



DAS EINFLUSSNETZWERK DES IRAN IN DER EUROPÄISCHEN POLITIK

INTENSIVE KAMPAGNE ZUR VERUNGLIMPFUNG DER
DEMOKRATISCHEN OPPOSITION



Deutsches Solidaritätskomitee für einen freien IRAN
DSFI

Berlin – Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort:	4
Einleitung:	6
Die Rolle von Adnan Tabatabai in Deutschland	11
Finanzielle Unterstützung der deutschen Bundesregierung für Adnan Tabatabai und den Think Tank "CARPO"	13
Die verzerrten Ansichten von Adnan Tabatabai	13
Rouzbeh Parsi's Einfluss auf Europas Herangehensweise an den Iran	16
Wer ist Trita Parsi.....	17
Rouzbeh Parsis Präsenz in europäischen Politikkreisen	19
Die Narrative des iranischen Regimes wiederholen.....	21
Ellie Geranmayeh: Gestaltung der europäischen Politik durch das Prisma der iranischen Interessen	22
Der Einfluss von Dina Esfandiary im Schatten.....	25
Iran's Einfluss im Europäischen Parlament.....	28
Mamedov's Rolle und mutmaßliche Verbindungen zum iranischen Regime	28
Transatlantische Aktivitäten und Verbindungen.....	29
Dämonisierung der MEK und Regime-Propaganda.....	30
Verbreitung von Regime-Narrativen: „Es gibt keine Alternative“	32
IEI-Experten und Regime-gesteuerte Verleumdung der MEK	33
Fazit.....	34
Anhang 1	36
Schnappschuss: Tweets und Artikel von IEI-Mitgliedern, die die unbegründeten Anschuldigungen des Irans gegen die MEK widerlegen und ihre wahre Mission enthüllen.....	36
Anhang 2	43
Die engen Beziehungen zwischen Adnan Tabatabai und Javad Zarif	43
Anhang 3	48
Die kollektiven Bemühungen der IEI-Mitglieder zur Stärkung der Beziehungen zum iranischen Regime	48
Pressespiegel: „Iran Experts Initiative“	52

Vorwort

Das iranische Regime ist seit seiner Machtergreifung im Jahr 1979 ein ständiger Konfliktherd für das iranische Volk und die internationale Gemeinschaft. Das klerikale Regime, dessen oberster Führer sich als „Sprachrohr Gottes“ versteht, befindet sich in einem dauerhaften Krieg mit allen den Bürgern im Land, die seine Interpretation des Islam nicht teilen und ebenso mit allen Ländern, die dies nicht tun.

Das iranische Regime ist vor allem deshalb eine besonders gefährliche Diktatur, weil es den Export seiner Ideologie und die Unterdrückung jedes kritischen Dissenses in der ganzen Welt verfolgt. Dafür nutzt es neben seinen inneren Sicherheitsorganen auch den Einsatz von ausländischen Söldnertruppen wie der libanesischen Hisbollah, die es offen finanziert und ausbildet. Hinzu kommen zahlreiche Milizen und andere Terrororganisationen, die die aktuellen Konflikte im Nahen Osten schüren, in denen das iranische Regime zweifellos seine Finger im Spiel hat.

Doch auch eine „Diplomatie“ der Geiselnahme und des Terrors durch Attentate gehört zum alltäglichen Programm des iranischen Regimes. Aktuelle Beispiele dafür sind unter anderem der vereitelte Bombenanschlag auf eine Veranstaltung des iranischen Widerstandes 2018 durch einen iranischen Diplomaten, der Anschlag auf einen der bekanntesten Unterstützer des iranischen Widerstandes, den langjährigen Vizepräsidenten des EU-Parlaments Dr. Alejo Vidal-Quadras, oder die Geiselnahme eines belgischen Entwicklungshilfemitarbeiters zur Erpressung der Freilassung des Terror-Diplomaten Assadollah Assadi.

Die internationale Gemeinschaft sucht seit 1979 nach einem Weg, mit dem iranischen Regime umzugehen. Dabei lagen alle Optionen auf dem Tisch: von einer militärischen Konfrontation über die Annäherung und Beschwichtigung des Regimes bis hin zu einer „Zuckerbrot-und-Peitsche“-Politik mit Sanktionen und der Aufhebung derselbigen, etwa in der Frage der Kernwaffen. Diese setzt das Regime als ein zentrales Mittel der Erpressung ein. Doch bisher waren all diese Taktiken weder nach innen noch nach außen wirksam: das Regime ist global weiterhin führend bei Hinrichtungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl, schlägt weiter jeden Aufstand im Land brutal nieder und finanziert nach wie vor zahlreiche Terrorgruppen in der Region und darüber hinaus.

Eine Option, die bisher zu wenig wahrgenommen wurde, ist eine Unterstützung der demokratischen Alternativen, zu der auch der Nationale Widerstandsrat Iran (NWRI) und die Volksmujahedin Iran (PMOI/MEK) gehören. Deshalb ist diese Broschüre aufgelegt worden. Die Ausarbeitung soll deutlich machen, wie es dem iranischen Regime seit den 80er Jahren gelingt, politische und mediale Entscheidungsträger zu beeinflussen sowie die demokratische Alternative zu dämonisieren und zu stigmatisieren.

Teheran setzt, um den politischen Entscheidungsträgern der westlichen Welt einen Mangel an Alternative zum Regime im Iran zu suggerieren, ein ausgeklügeltes Netzwerk von

angeblichen „Iran-Experten“ ein. Vor kurzem gelang es einer Aktivistengruppe, die Existenz eines dieser Netzwerke, der „Iran Expert Initiative“ (IEI), zu belegen. Anhand mehrerer hundert geleakter, vertraulicher E-Mails konnte aufgezeigt werden, wie intensiv und wie lange Freunde und Unterstützer des iranischen Regimes in den höchsten Kreisen von Politik, Wissenschaft und Medien als sogenannte „Iran-Experten“ agieren, um gezielt die öffentliche Meinung über das iranische Regime zu beeinflussen.

Ziel dieser Machenschaften des Regimes ist es, den Westen zu einer Beschwichtigungspolitik gegenüber dem Regime zu bewegen und dauerhaft auf angebliche „Reformkräfte“ im Regime zu bauen. Das Regime ist sich dabei stets bewusst, dass die iranische Opposition eine ernste Gefahr für das eigene Fortbestehen darstellt. Deshalb zielt es auch vor allem darauf ab, die demokratische Alternative von Maryam Rajavi und ihren 10-Punkte-Plan als eine Vereinigung darzustellen, die im Iran keinerlei Rückhalt habe. Systematisch wird die Widerstandsorganisation als „Sekte“ diffamiert.

Um die Opposition im Ausland zum Schweigen zu bringen, schreckt das Regime selbst vor Gewalt und Drohungen gegen Andersdenkende nicht zurück. Als Beispiele sind die skrupellosen Terroranschläge vom Juni 2018 in Villepinte bei Paris oder im März 2018 in Albanien mit seiner großen Gemeinde Exiliranerinnen und Exiliraner zu nennen. Die Propaganda des Regimes rechtfertigt diese Mittel. Diesen Drohungen sind nicht nur Exiliraner ausgesetzt, sondern auch politische Unterstützer der Bewegung im Westen. Das rücksichtslose iranische Regime stellt eine ernste Sicherheitsgefahr für alle dar.

Mit dieser Broschüre wird ein wichtiger Beitrag zur Veranschaulichung des iranischen Netzwerks aus gezielter Desinformation und unerbittlicher Einflussnahme in Europa und den USA geleistet. Schonungslos wird aufgezeigt, wie erfolgreich das Regime dabei in den letzten Jahren agierte. Die Ausarbeitung macht dabei auch deutlich, warum das iranische Regime so massiv gegen die Opposition im Exil vorgeht und den Fokus auf Diffamierung setzt. Es wird am Ende sehr klar, warum die Arbeit der Oppositionsbewegung auch hier in Europa konsequent geschützt werden muss.

Carsten MÜLLER

Mitglied des Deutschen Bundestages

Dezember 2023

Einleitung

Am 26. September 2023 veröffentlichten „Iran International“ und „Semafor“¹ einen Bericht, der die Einflussnahme des iranischen Regimes auf US-amerikanische und europäische Institutionen durch Personen enthüllte, die sich als „Iran-Experten“ ausgeben.

Dem Bericht zufolge entstand im Frühjahr 2014 eine geheime Initiative innerhalb des iranischen Außenministeriums mit dem Ziel, das globale Image Teherans neu zu gestalten und seine strategischen Interessen, insbesondere im Hinblick auf sein umstrittenes Atomprogramm, zu fördern. Diese geheime Initiative, bekannt als „Iran Experts Initiative“ (IEI), zielte darauf ab, Verbindungen zu einflussreichen Akademikern und Forschern weltweit aufzubauen.

Iranische Vertreter, darunter Saeed Khatibzadeh, ein Berater des ehemaligen Außenministers Mohammad Javad Zarif, unternahmen verdeckte Versuche, Verbindungen zu einflussreichen ausländischen Akademikern herzustellen. Ziel war es, die Verbreitung der iranischen Narrativen in internationalen politischen Kreisen und Medien sicherzustellen.

Eine Untersuchung, die durch durchgesickerte E-Mails zwischen iranischen Diplomaten und Analysten gestützt wurde, enthüllte das Ausmaß der verdeckten Operation des IEI. Diese E-Mails, die sich über fast zwei Jahrzehnte von 2003 bis 2021 erstrecken, befanden sich ursprünglich im Besitz von Mostafa Zahrani, einem ehemaligen Generaldirektor für strategische Angelegenheiten im iranischen Außenministerium und Berater von Javad Zarif. Sie enthielten einen Schatz an Dokumenten, darunter Passkopien, Lebensläufe, Konferenzeinladungen, Visumanträge und umfangreiche Korrespondenz mit Beamten des Außenministeriums, Universitätsmitarbeitern und Studenten. Am 3. März 2014 schickte Khatibzadeh eine E-Mail an Zahrani und bat um seine „finanzielle und politische Unterstützung“ für die Einberufung des IEI-Netzwerks.

Die in diesen Mitteilungen gefundenen Beweise unterstreichen eine beunruhigende Realität: Das iranische Regime ist erfolgreich in politische Kreise in Washington und Europa eingedrungen und hat erheblichen Einfluss ausgeübt. Über das IEI organisierte der Iran eine strategische Kampagne, um sich energisch für ein günstiges Atomabkommen mit den Vereinigten Staaten und den Europäern einzusetzen, was letztendlich zu der im Juli 2015 erzielten Vereinbarung führte, die als Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) bekannt ist.

Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand eine ausgewählte Gruppe von Personen, die Saeed Khatibzadeh als „angesehene Iraner der zweiten Generation“ mit Verbindungen zu bedeutenden internationalen Denkfabriken und akademischen Institutionen bezeichnete. Zu den Teilnehmern dieses Netzwerks gehörten insbesondere Personen, die später einflussreiche Positionen innerhalb der US-Regierung und europäischer Denkfabriken innehatten. Dazu gehören Ariane Tabatabai, die derzeit im Pentagon als Stabschefin des stellvertretenden

¹ <https://www.semafor.com/article/09/25/2023/inside-irans-influence-operation>

Verteidigungsministers für Spezialoperationen tätig ist, Dina Esfandiary, eine leitende Beraterin der International Crisis Group sowie Ali Vaez, Iran-Projektdirektor bei der International Crisis Group und leitender Berater des Präsidenten.

In einer E-Mail an Javad Zarif vom 2. Oktober 2014 brachte Vaez seine Entschlossenheit zum Ausdruck, dabei zu helfen, die Narrative des Regimes voranzutreiben. Er schrieb: „Als Iraner habe ich aufgrund meiner nationalen und patriotischen Pflicht nicht gezögert, Ihnen in irgendeiner Weise zu helfen; Vom Vorschlag an Ihre Exzellenz, eine öffentliche Kampagne gegen die Narrative eines bevorstehenden [nuklearen] Durchbruchs vorzuschlagen, bis hin zur Unterstützung Ihres Teams bei der Erstellung von Berichten über die praktischen Bedürfnisse des Iran.“

Diesen E-Mails zufolge habe eine der „Expertinnen“, Ariane Tabatabai, ihre Aktivitäten an Mostafa Zahrani im Außenministerium gemeldet und um Rat für weitere Maßnahmen gebeten.

Am 27. Juni 2014 schrieb sie auf Persisch an Zahrani und teilte ihm mit, dass sie den saudischen Prinzen Turki al Faisal – einen ehemaligen Botschafter in den USA – getroffen habe, der Interesse an einer Zusammenarbeit bekundete und sie nach Saudi-Arabien einlud. Sie sagte auch, sie sei zu einem Workshop über das iranische Atomprogramm an der Ben-Gurion-Universität in Israel eingeladen worden. „Ich habe kein Interesse daran, aber dann dachte ich, es wäre vielleicht besser, wenn ich hingehen und reden würde, als dass eine Israelin wie Emily Landau hingeht und Desinformation verbreitet. Ich möchte auch Sie um Ihre Meinung bitten und sehen, ob Sie der Meinung sind, dass ich die Einladung annehmen und gehen sollte.“

Zahrani antwortete am selben Tag: „Alles in allem scheint Saudi-Arabien eine gute Gelegenheit zu sein, aber den zweiten Fall [Israel] sollte man besser vermeiden. Danke.“ Tabatabai antwortete einige Stunden später: „Vielen Dank für Ihren Rat. Ich werde Maßnahmen in Bezug auf Saudi-Arabien ergreifen und Sie über die Fortschritte auf dem Laufenden halten.“

Gleichzeitig weitete das IEI seine Reichweite auf europäische Denkfabriken aus und knüpfte Kontakte zu einigen ihrer Iran-Analysten. Dazu gehörten Personen wie Ellie Geranmayeh, stellvertretende Leiterin des Programms für den Nahen Osten und Nordafrika beim European Council on Foreign Relations (ECFR), Rouzbeh Parsi, Leiter des Programms für den Nahen Osten und Nordafrika am Swedish Institute of International Affairs (UI) und Adnan Tabatabai [nicht verwandt mit Ariane Tabatabai], Mitbegründer und Geschäftsführer des „Center for Applied Research in Partnership with the Orient“² (CARPO).

Die Korrespondenz offenbart ein bemerkenswertes Maß an Koordination und Zusammenarbeit zwischen diesen IEI-Mitgliedern und dem iranischen Außenministerium. Sie enthält eine beträchtliche Menge an Leitartikeln, Analysen und Medienauftritten und plädiert konsequent für eine versöhnliche Haltung gegenüber Teheran in der Atomfrage. Das

² https://carpo-bonn.org/en/slug_team/adnan-tabatabai/

Ausmaß, in dem diese Initiative den Diskurs manipulierte und politische Entscheidungen beeinflusste, gibt weiterhin Anlass zu großer Sorge.

Laut dem „Semafor“³-Bericht, der auf den E-Mails basiert, hat das iranische Außenministerium über seinen internen Think Tank „Institute for Political and International Studies“ (IPIS) zehn „Kern-Mitglieder“ für das Projekt kontaktiert. Der Zweck dieser Öffentlichkeitsarbeit bestand darin, die Kommunikation in den kommenden 18 Monaten zu erleichtern, mit dem strategischen Ziel, sich aktiv für die Vorteile eines Atomabkommens zwischen Teheran und Washington einzusetzen, das schließlich im Juli 2015 geschlossen wurde.

„Diese Initiative, die wir ‚Iran Experts Initiative (IEI)‘ nennen, besteht aus einer Kerngruppe von sechs bis zehn angesehenen Iranern der zweiten Generation, die Verbindungen zu führenden internationalen Denkfabriken und akademischen Institutionen, hauptsächlich in Europa und den USA, aufgebaut haben“, schrieb Saeed Khatibzadeh, ein damals in Berlin ansässiger iranischer Diplomat und zukünftiger Sprecher des Außenministeriums, am 5. März 2014 an Mostafa Zahrani, den Leiter des IPIS-Think Tanks in Teheran, als das Projekt an Fahrt gewann.

Eine Woche später, am 11. März, schrieb Khatibzadeh noch einmal und erwähnte, dass er sich nach einem Treffen mit ihnen in Prag die Unterstützung für das IEI von zwei jungen Akademikern, Ariane Tabatabai und Dina Esfandiary, gesichert habe. „Wir drei waren uns einig, die Kerngruppe des IEI zu bilden“, fügte er hinzu.

Ariane Tabatabai bekleidet derzeit die Position des Stabschefs des stellvertretenden Verteidigungsministers für Spezialoperationen im Pentagon, was eine Sicherheitsfreigabe der US-Regierung erfordert. Zuvor arbeitete sie nach der Amtseinführung der Biden-Regierung im Jahr 2021 als Diplomatin im Atomverhandlungsteam von Robert Malley. Esfandiary fungiert hingegen als leitende Beraterin für den Nahen Osten und Nordafrika bei der International Crisis Group - ein Think Tank, den Robert Malley von 2018 bis 2021 leitete.

Adnan Tabatabai, Mitbegründer und CEO des „Center for Applied Research in Partnership with the Orient“ (CARPO), stand ebenfalls in Kontakt mit dem iranischen Außenministerium und brachte seine Bereitschaft zum Ausdruck, in ihrem Namen Artikel zu schreiben. „Unser Vorschlag könnte sein, dass wir als Gruppe an einem Aufsatz (2000 Wörter) über die laufenden Gespräche arbeiten“, sagte Tabatabai in derselben E-Mail zu Javad Zarif. „Es könnte zum Beispiel unter dem Namen eines ehemaligen Beamten über den CSR oder IPIS veröffentlicht werden – natürlich nachdem Sie und Ihr Team den Artikel freigegeben haben.“

Vier Tage später antwortete der Außenminister und nannte Zahrani in der Korrespondenz. Zarif stimmte dem Vorschlag zu und schlug vor, dass „diese Artikel bzw. Leitartikel“ einer Reihe iranischer und nicht-iranischer Persönlichkeiten im Ausland sowie ehemaligen Beamten zugeschrieben werden sollten. Die tatsächliche Anzahl der auf diese Weise veröffentlichten Stücke bleibt unklar.

³ <https://www.semafor.com/article/09/25/2023/inside-irans-influence-operation>

Die iranischen Beamten, die das IEI leiten – Mostafa Zahrani und Saeed Khatibzadeh – betonten ihren Vorgesetzten gegenüber in internen E-Mails stolz die Erfolge der Initiative. Sie überwachten die Häufigkeit von Beiträgen oder Verweisen auf die IEI-Wissenschaftler in den Medien in der Woche nach dem ersten Atomabkommen zwischen Teheran und den Weltmächten am 2. April 2015 in Lausanne, Schweiz. Die medienbezogenen Informationen wurden an weitere Mitarbeiter des iranischen Außenministeriums in Teheran weitergegeben.

„Nach unserem Telefongespräch habe ich hier für Ihre Rezension nur einige der bedeutendsten Werke beigefügt, die einige unserer Freunde in der Woche nach Abschluss des Rahmenabkommens von Lausanne veröffentlicht haben“, schrieb Khatibzadeh auf Farsi. „Wir standen in ständigem Kontakt und haben rund um die Uhr intensiv gearbeitet. Einige Freunde haben sich so einfallsreich verhalten wie ein gesamtes Medienunternehmen.“

Am 14. April 2015 schickte Khatibzadeh eine E-Mail an Zahrani, der die Nachricht anschließend an Zarif und einen der Stellvertreter des Außenministers im Atomverhandlungsteam, Majid Takht-Ravanchi, weiterleitete. Khatibzadeh fügte der E-Mail zehn separate Dokumente bei, in denen jeweils die Medienwirkung der einzelnen IEI-Wissenschaftler detailliert beschrieben wurde. Darunter befanden sich Verweise auf Ariane Tabatabai und Ali Vaez, die beide im letzten Jahrzehnt enge Arbeitsbeziehungen mit Malley hatten, sowie auf Dina Esfandiary, die während ihrer Amtszeit bei ICG eingestellt wurde.

Khatibzadeh, der künftige Sprecher des Außenministeriums, prahlte in der E-Mail: „Dies sind zusätzlich zu Hunderten von Tweets, Posts usw. im Internet, die für sich genommen definitiv einzigartig und trendweisend waren. Es ist zu beachten, dass diese Werke nicht nur auf Englisch, sondern auch in mehreren anderen internationalen Sprachen veröffentlicht wurden.“

Die von Khatibzadeh geteilte Liste zeigte, dass Ariane Tabatabai in einer Woche vier Artikel veröffentlichte, darunter in „Foreign Policy“, und der Huffington Post und der iranischen Nachrichtenagentur Fars, die mit den Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) verbunden ist, Interviews gab, wo sie größtenteils Teherans Ansichten zu den Atomgesprächen unterstützte. In einem gemeinsam mit Dina Esfandiary verfassten Artikel für „National Interest“ argumentierten sie, dass der Iran „zu mächtig“ sei, um eingedämmt zu werden und dass „Teheran kein Abkommen braucht, um gestärkt zu werden und seine Position in der Region zu stärken.“

Die „Iran Experts Initiative“ (IEI), wie sie in dieser Sammlung von E-Mails und Mitteilungen enthüllt wird, verbreitete so die verdeckten Bemühungen des iranischen Regimes, die amerikanische und europäische Politik und öffentliche Meinung zu seinen Gunsten zu beeinflussen.

Was diese Enthüllungen darstellen, ist lediglich die sichtbare Oberfläche eines viel tieferen und komplexeren Netzwerks.

Unser Ziel in diesem Bericht ist es, die Entstehung und Aktivitäten des iranischen Einflussnetzwerks in Europa zu untersuchen und zu beleuchten, wie es ihm gelungen ist, die

europäische Regierung, das Europäische Parlament, Denkfabriken, Medien und Universitäten bei der Gestaltung der europäischen Außenpolitik zu beeinflussen.

Unsere Recherche zeigt außerdem, dass IEI-Mitglieder auch heftig an Angriffen auf die iranische Oppositionsgruppe, die Volksmujahedin (PMOI oder MEK), und den Nationalen Widerstandsrat Iran (NWRI) beteiligt waren. Zu den verbreiteten Behauptungen zählte unter anderem, dass die NWRI-Koalition im Iran keine Unterstützung habe und verleumdete die Bewegung mit einer Reihe von Anschuldigungen, die aus Teheran stammten. Sie argumentierten vor allem, dass sie nicht als tragfähige demokratische Alternative zum gegenwärtigen Regime im Iran angesehen werden sollte. In ihren Schriften und Reden richteten sie sich speziell gegen die MEK, den wichtigsten Akteur innerhalb des NWRI.

Die Rolle von Adnan Tabatabai in Deutschland

An der Spitze der "Iran Experts Initiative (IEI)" in Deutschland steht Adnan Tabatabai, dessen Rolle als Fürsprecher des iranischen Regimes Anlass zur Sorge über die Manipulation der öffentlichen Meinung und der Politik gibt.

Als Sohn von Sadeq Tabatabai, Irans erstem stellvertretenden Ministerpräsidenten im neuen Regime von 1979 und Verwandter des ersten Obersten Führers Khomeini, hatte Adnan Tabatabai jahrelang Einfluss auf die deutschen Medien.



Tabatabai ist als Mitbegründer und Geschäftsführer des „Center for Applied Research in Partnership with the Orient“⁴ (CARPO) seit 2016 in führenden deutschen Medien aktiv. Seine Behauptung, ein im Ausland lebender Iraner zu sein, der durch seine Arbeit ein tiefes Verständnis für die Region besitzt, hat ihm Glaubwürdigkeit und Zugang zu angesehenen Plattformen verschafft. Tabatabai wurde als wichtiger Teilnehmer zu mehreren Diskussionen über den Iran eingeladen, darunter auch zu solchen, die von prominenten Stiftungen wie der Konrad-Adenauer- und der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert wurden, und hat zweifellos erheblichen Einfluss auf die Gestaltung der deutschen Sichtweise auf iranische Angelegenheiten.

Tabatabai hat aktiv an verschiedenen Veranstaltungen des Europäischen Parlaments teilgenommen, zu denen er mehrfach eingeladen wurde. Seine Teilnahme umfasst die folgenden bemerkenswerten Ereignisse:

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten *“Strategic Partnership with the Gulf”* [“Strategische Partnerschaft mit der Golfregion”] – 22. März 2022⁵

Öffentliche Anhörung des Unterausschusses für Sicherheit und Verteidigung *“The implementation of the NPT Safeguard Agreement with the Islamic Republic of Iran”* [“Die Umsetzung des NVV-Sicherungsabkommens mit der Islamischen Republik Iran”] - 17. Februar 2020⁶

Die Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zum Iran – 16. Juli 2020⁷

Gemeinsame Sitzung der Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zu Iran und der Delegation für die Beziehungen zu Irak – 11. Mai 2016⁸

⁴ https://carpo-bonn.org/en/slug_team/adnan-tabatabai/

⁵ https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/246106/Poster_Strategic%20partnership%20Gulf.pdf

⁶ https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/SEDE-PV-2020-02-17-1_EN.pdf

⁷ https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2014_2019/plmrep/DELEGATIONS/D-IR/DV/2020/07-16/1209043EN.pdf

⁸ https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2014_2019/documents/d-iq/pv/1098/1098451/1098451en.pdf

"The EU Engagement and Human Rights in Iran" [„Das Engagement der EU und die Menschenrechte im Iran“] – ausgerichtet von MEP Guteland am 6. März 2018

"Iran, the Middle East, and Europe one year after the JCPOA" ["Iran, der Nahe Osten und Europa ein Jahr nach dem JCPOA"] – ausgerichtet von MEP Weidenholzer am 1. Februar 2017

Zusätzlich zu seiner aktiven Beteiligung hat Tabatabai mehrere Berichte verfasst, darunter mindestens einen für die "Foundation for European Progressive Studies" (FEPS) und "Istituto Affari Internazionali" (IAI) „*The Quest to Launch Regional Integration Processes in West Asia and the Arabian Peninsula*“ [„Das Bestreben, regionale Integrationsprozesse in Westasien und auf der Arabischen Halbinsel in Gang zu setzen“] vom 9. November 2020⁹ auf die in anderen politischen Berichten der EU Bezug genommen wurde¹⁰.

Jüngste Enthüllungen aus durchgesickerten Dokumenten und dem Austausch zwischen dem iranischen Regime und diesen "Experten", die von Iran International und Semafor aufgedeckt wurden, haben jedoch Tabatabais Beteiligung an der IEI seit 2014 offengelegt. In diesen Dokumenten werden die Ziele der IEI dargelegt, die sich vor allem darauf konzentrieren, die Beschwichtigungspolitik des Westens gegenüber dem iranischen Regime aufrechtzuerhalten, das Narrativ zu fördern, dass das derzeitige Regime keine Alternative besitzt, und für die Fortsetzung des Atomabkommens einzutreten und gleichzeitig die Aufhebung der Sanktionen zu fordern.

Trotz seiner Dementis wird Tabatabais Übereinstimmung mit dem Narrativ des iranischen Regimes immer deutlicher, insbesondere in seinen Artikeln und Twitter-Aktivitäten, die eine konsequente anti-oppositionelle Haltung aufzeigen und die Ansichten der staatlichen iranischen Medien widerspiegeln.

Die Implikationen von Tabatabais verdeckten Aktivitäten gehen über bloße politische Rhetorik hinaus. Sie unterstreichen das komplizierte Netz der Einflussnahme, das von iranischen Lobbyisten sorgfältig gewoben wird, die Medienberichte und politische Entscheidungen manipulieren, um die Interessen des iranischen Regimes zu wahren.

The case of Adnan Tabatabai serves as a stark reminder of the perilous consequences of unchecked influence in the realm of international politics. It calls for heightened vigilance and critical scrutiny of narratives propagated by seemingly authoritative sources, emphasizing the need to safeguard the integrity of public discourse from the subtle manipulations of hidden agendas. Only through a vigilant and informed public can the insidious influence of individuals like Tabatabai be curtailed, paving the way for a more transparent and balanced understanding of complex geopolitical issues.

Der Fall Adnan Tabatabai erinnert uns eindringlich an die gefährlichen Folgen unkontrollierter Einflussnahme im Bereich der internationalen Politik. Er ruft zu erhöhter

⁹ <https://www.iai.it/en/pubblicazioni/quest-launch-regional-integration-processes-west-asia-and-arabian-peninsula>

¹⁰ https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/234807/Cinzia_PB_2021_10-MED.pdf

Wachsamkeit und kritischer Prüfung der von scheinbar maßgeblichen Quellen verbreiteten Erzählungen auf und unterstreicht die Notwendigkeit, die Integrität des öffentlichen Diskurses vor den subtilen Manipulationen versteckter Agenden zu schützen. Nur durch eine wachsame und informierte Öffentlichkeit kann der heimtückische Einfluss von Personen wie Tabatabai eingedämmt und der Weg für ein transparenteres und ausgewogeneres Verständnis komplexer geopolitischer Fragen geebnet werden.

Finanzielle Unterstützung der deutschen Bundesregierung für Adnan Tabatabai und den Think Tank "CARPO"

Jüngste Anfragen im Deutschen Bundestag haben die Rolle von Adnan Tabatabai und seine angeblichen Verbindungen zum iranischen Regime beleuchtet. Die deutsche Bundesregierung hat in ihrer Antwort auf eine Reihe von Fragen entscheidende Einblicke in die Art der Finanzierung der Organisation und ihre Zusammenarbeit mit verschiedenen Regierungsstellen gewährt.

In der Antwort der Regierung heißt es,¹¹ "CARPO" hat vom Auswärtigen Amt für mehrere Projekte über einen längeren Zeitraum finanzielle Unterstützung erhalten. Die Projekte, darunter "Tafahum - Security Roadmap for West Asia and the Arabian Peninsula" und "Tafahum wa Tabadul - Enhancing Multi-Track Dialogue and Cooperation in West Asia and the Arabian Peninsula", wurden von 2018 bis 2021 und darüber hinaus mit rund 1,4 Millionen Euro bzw. 900.000 Euro gefördert. Darüber hinaus beteiligte sich die Organisation an weiteren Initiativen wie dem Projekt "kull:tour" zur Vernetzung von Kulturschaffenden in Bahrain und den Staaten des Golfkooperationsrates.

Jahr/Laufzeit	Projekttitel	Fördervolumen
2018 bis 2021	Tafahum – Security Roadmap for West Asia and the Arabian Peninsula	Rund 1.4 Millionen Euro
2021	kull:tour zur Vernetzung von Kulturschaffenden in Bahrain und den Staaten des Gulf Cooperation Council (GCR)	Rund 20.000 Euro
2022	Veranstaltung im Rahmen 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Bahrain	Rund 23.000 Euro
2021 bis Mai 2023	Tafahum wa Tabadul - Enhancing Multi-Track Dialogue and Cooperation in West Asia and the Arabian Peninsula	Rund 900.000 Euro

Die verzerrten Ansichten von Adnan Tabatabai

Adnan Tabatabais Schriften, Reden und öffentliche Äußerungen haben die öffentliche Wahrnehmung nicht nur in deutschen Medien und Think Tanks, sondern auch auf verschiedenen internationalen Plattformen entscheidend geprägt. Bei näherer Betrachtung seiner Darstellungen wird deutlich, dass er systematisch versucht, Gruppen und Aktivitäten,

¹¹ The answer was sent on behalf of the federal government in a letter from the Foreign Office dated December 12, 2022.

die sich für einen Regimewechsel im Iran einsetzen, zu diskreditieren und gleichzeitig ein Bild zu zeichnen, das das Regime in einem günstigen Licht erscheinen lässt.

Tabatabais Darstellung des Reformprozesses im Iran ist ein Schlüsselement seiner Erzählung und unterstreicht die Notwendigkeit, die so genannten Reformer des Regimes zu unterstützen. In seinen Schriften positioniert er die Reformer strategisch als wichtige Figuren innerhalb der Regierung und stellt sie oft als Kritiker oder Oppositionelle dar.

Er vertrat die Auffassung, dass unter der Führung von Persönlichkeiten wie Rouhani¹² ein politischer Wandel im Iran erreicht werden könnte, und relativiert dabei die autoritären Praktiken und Menschenrechtsverletzungen des Regimes.

Darüber hinaus ist Tabatabai dafür bekannt, irreführende Informationen zu verbreiten und häufig Umfragewerte zu verzerren, um die Popularität des Regimes zu stärken. Er hat unter dem Deckmantel des kulturellen Austauschs unverhohlen für enge Beziehungen mit dem Regime geworben und dabei die repressive Politik und die Maßnahmen des Regimes, die international verurteilt wurden, heruntergespielt.

In der Außenpolitik hat Tabatabai immer wieder den Vereinigten Staaten die Schuld an der Destabilisierung des Nahen Ostens und der Provokation eines möglichen Krieges mit dem Iran gegeben. Seine beharrlichen Bemühungen, den Iran als stabilisierende Kraft in der Region darzustellen, dienen dazu, das internationale Ansehen des Regimes zu stärken und eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland zu fördern. Seine Darstellung von Qassem Soleimani, dem ausgeschiedenen Befehlshaber der terroristischen Quds-Truppe der IRGC, als heroische Figur und Friedensvermittler ließ die gut dokumentierte Rolle der Quds-Truppe beim Schüren regionaler Konflikte und der Unterstützung terroristischer Organisationen bequemerweise aus¹³.

Wenn es um die iranische Opposition und die Proteste geht, nehmen Tabatabais Äußerungen besonders alarmierende Ausmaße an. Seine absichtlichen Versuche, Irans wichtigste Oppositionsgruppe, die Volksmojahedin (PMOI/MEK), durch unbegründete Anschuldigungen des Terrorismus und unbegründete Vergleiche mit extremistischen Gruppen wie ISIS und den Taliban zu verunglimpfen, zielen darauf ab, jegliche Opposition gegen das Regime zu delegitimieren. Er spielt die Massenhinrichtungen in den 1980er Jahren herunter oder ignoriert sie, um die dunkle Geschichte der Menschenrechtsverletzungen des Regimes zu verschleiern.

2019 wurde er von der Nejat-Gesellschaft des Regimes (einer Anti-MEK- und MOIS-Tarnorganisation¹⁴) mit den Worten zitiert: "Wegen ihrer Rolle im Iran-Irak-Krieg ist die Gruppe bei den Iranern verhasster als Al-Kaida und der IS." Er fügte hinzu: "Es ist fatal zu

¹² See Appendix 2

¹³ https://x.com/A_Tabatabai/status/1213733927883591680?s=20

¹⁴ Ministry of Intelligence and Security (MOIS)

glauben, dass eine solche Gruppe den politischen Prozess in Iran positiv beeinflussen könne."¹⁵

Neben zahlreichen anderen Berichten schrieb die Neue Zürcher Zeitung 2019¹⁶: "Wegen ihrer Rolle im Iran-Irak-Krieg ist die Gruppe heute bei den Iranern 'verhasster als Al-Kaida und der IS', sagt der Iran-Experte Adnan Tabatabai. Die Gruppe nutze seit 1981 den wohlklingenden Namen Nationaler Widerstandsrat (NWRI), doch sei der Rat vollständig von den MEK dominiert. Zwar hätten die MEK sich nach ihrer Flucht nach Frankreich Demokratie, Freiheit und Menschenrechte auf die Fahnen geschrieben, doch sei das vor allem Rhetorik. «Es ist fatal, zu glauben, dass eine solche Gruppe den politischen Prozess in Iran positiv beeinflussen könne“, sagt Tabatabai.

Als Reaktion auf die Proteste der iranischen Bevölkerung hat Tabatabai aktiv für westliche Zurückhaltung geworben und sich damit indirekt mit dem harten Vorgehen des Regimes gegen Andersdenkende solidarisiert. Seine Versuche, legitime Beschwerden zu untergraben, indem er die Proteste als bloßen Ausdruck wirtschaftlicher und sozialer Unzufriedenheit darstellt, haben dazu beigetragen, die Forderungen der iranischen Bevölkerung nach einem grundlegenden politischen Wandel zu delegitimieren.

Die Muster in Tabatabais Äußerungen unterstreichen den systematischen Charakter der iranischen Propagandamaschinerie, die ausgeklügelte Strategien einsetzt, um die öffentliche Wahrnehmung im In- und Ausland zu manipulieren.

¹⁵ <https://www.nejatngo.org/en/posts/9169>

¹⁶ <https://www.nzz.ch/international/fragwuerdige-verbuendete-ld.1450201>

Rouzbeh Parsi's Einfluss auf Europas Herangehensweise an den Iran

Rouzbeh Parsi ist eine weitere erwähnenswerte Person, die mit dem IEI in Verbindung steht. Parsi wurde dadurch bekannt, dass er auf prominenten europäischen Plattformen, darunter das Europäische Parlament, verschiedene Medien und einflussreiche Denkfabriken, die Narrative des iranischen Regimes wiederholte. Parsis Rolle bei der Verstärkung des Standpunkts des iranischen Regimes zu kritischen geopolitischen Fragen war ein bemerkenswertes Beispiel für die gezielten Bemühungen des IEI, die europäische Sichtweise auf den Iran und seine Politik zu beeinflussen.



Rouzbeh Parsi ist der Bruder von Trita Parsi (ehemaliger Vorsitzender von NIAC)

Parsis Karriere als Experte für den Iran und den Nahen Osten hat ihm Zugang zu angesehenen europäischen Denkfabriken und Plattformen verschafft und es ihm ermöglicht, für eine beschwichtigende Haltung gegenüber dem iranischen Regime einzutreten. Seine Auftritte im Europäischen Parlament und seine Beiträge zu Berichten für dieselbe Institution haben Debatten über den Einfluss des iranischen Regimes auf die politischen Entscheidungen Europas ausgelöst.

Parsi hat Fragen im Zusammenhang mit dem Iran stets in einer Weise dargestellt, die sich eng an die politischen Ziele des iranischen Regimes anlehnt. Seine Betonung der Förderung einer kooperativen Beziehung mit dem Regime und seine Relativierung schwerer Menschenrechtsverletzungen durch das Regime waren klare Hinweise auf seine einseitigen Analysen.

In einem seiner Berichte für das Europäische Parlament im Jahr 2016 mit dem Titel "An EU Strategy for relations with Iran after the nuclear deal,¹⁷" ["Eine EU-Strategie für die Beziehungen zum Iran nach dem Atomdeal"] betonte Parsi die potenziellen Vorteile einer strukturierten Beziehung zwischen der Europäischen Union und dem iranischen Regime. Er betonte auch die Notwendigkeit einer iranischen Beteiligung an der Lösung regionaler Krisen wie der ISIS- und der Migrationskrise und deutete an, dass ein Ausschluss des Irans von diesen Diskussionen unangemessen kostspielig oder praktisch undurchführbar wäre.

¹⁷[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/578005/EXPO_IDA\(2016\)578005_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/578005/EXPO_IDA(2016)578005_EN.pdf)

Diese Ansichten haben einige Beobachter dazu veranlasst, das Ausmaß zu hinterfragen, in dem er die Interessen des iranischen Regimes in europäischen politischen Kreisen vertritt.

Parsis Verbindungen zu seinem Bruder Trita Parsi, dem Cheflobbyisten des iranischen Regimes und ehemaligen Leiter der Lobbygruppe „National Iranian American Council“ (NIAC) in Washington, der jetzt das „Quincy Institute“ leitet, sind ein weiterer Hinweis auf den möglichen Einfluss des iranischen Regimes auf die europäische Politik.

Wer ist Trita Parsi

Bedenken und Debatten über den Einfluss des Irans in den Vereinigten Staaten sind seit langem ein wichtiges Thema, und der National Iranian American Council (NIAC)¹⁸ hat sich zu einer bedeutenden Lobbygruppe entwickelt, die die Interessen des iranischen Regimes in der US-Regierung und den Medien vertritt.



Trita Parsi

NIAC stellt sich offiziell als eine überparteiliche, gemeinnützige Organisation dar, die sich der Förderung der Interessen der iranisch-amerikanischen Gemeinschaft widmet. Ihre Aktionen haben jedoch oft Fragen über die Einhaltung des Foreign Agents Registration Act (FARA) und anderer US-Gesetze aufgeworfen, da sie sich konsequent auf die Ziele des iranischen Regimes ausgerichtet hat.

Die Wurzeln der NIAC lassen sich bis zu Trita Parsi [Bruder von Rouzbeh Parsi] zurückverfolgen, der seine Pro-Teheran-Aktivitäten 1997 mit der Gründung von "Iranians for International Cooperation" (IIC) in Schweden begann. Parsis Verwicklung in die US-Außenpolitik wurde während seiner Rolle als außenpolitischer Berater des ehemaligen Kongressabgeordneten Bob Ney aus Ohio deutlicher, der wegen Korruption und Verstoßes gegen US-Sanktionen verurteilt und inhaftiert wurde, weil er dem iranischen Regime den Kauf eines Flugzeugs erleichtert hatte.

Nach seiner Übersiedlung in die Vereinigten Staaten im Jahr 2001 übernahm Parsi die Position des Entwicklungsleiters beim American Iranian Council (AIC), einer Regime-freundlichen Lobbyorganisation. Seine Aktivitäten ebneten den Weg für die Gründung des National Iranian American Council (NIAC), der sich für eine wohlwollende US-Politik gegenüber dem Iran einsetzen wollte. Kontroversen über die angeblichen Verbindungen des NIAC zum iranischen Regime lösten jedoch innerhalb der iranisch-amerikanischen Gemeinschaft massive Kritik aus.

Im Jahr 2008 führte ein Verleumdungsprozess zwischen der NIAC und einem ihrer Kritiker zur Veröffentlichung interner Dokumente, die erhebliche Fragen zu den Verbindungen der NIAC zum iranischen Regime aufwarfen. Diese Dokumente enthüllten den E-Mail-Verkehr zwischen Parsi und dem damaligen iranischen Botschafter bei den Vereinten Nationen, Javad

¹⁸ <https://www.niacouncil.org/>

Zarif, und legten nahe, dass NIAC als nicht deklarierte Lobby tätig war und möglicherweise gegen verschiedene Gesetze verstieß.

Darüber hinaus unterstrich Parsis direkter Zugang zu hochrangigen Vertretern des iranischen Regimes, darunter Präsident Mahmoud Ahmadinejad und Außenminister Mohammad Javad Zarif, die enge Beziehung zwischen NIAC und der iranischen Regierung. Auch die Rolle des NIAC bei der Vermittlung von Treffen zwischen Kongressmitgliedern und hochrangigen iranischen Vertretern gab Anlass zur Sorge über seine Beteiligung an hochrangigen diplomatischen Gesprächen.

Trotz dieser Enthüllungen arbeitete die Obama-Regierung mit NIAC zusammen und nutzte es als Vermittler für die Kommunikation mit der iranischen Führung. Diese Beziehung trug dazu bei, die versöhnliche Haltung von Präsident Barack Obama gegenüber dem Iran zu legitimieren und festigte die Position des NIAC als wichtiger Akteur innerhalb der Regierung.

Nachdem NIAC als Lobby für Teheran entlarvt und diskreditiert worden war, gründeten Trita Parsi und andere im Jahre 2019 das von George Soros und Charles Koch finanzierte „Quincy Institute for Responsible Statecraft“¹⁹, um ihr Ziel unter dem Deckmantel einer unabhängigen Denkfabrik zu verfolgen. Das Quincy Institute hat sich de facto für einen Pro-Appeasement-Ansatz in der US-Außenpolitik eingesetzt. Die Veröffentlichungen und Finanzquellen der Denkfabrik haben zu dem Vorwurf geführt, dass sie als Lobbygruppe unter dem Einfluss und der Kontrolle des iranischen Regimes arbeitet.

Die Übereinstimmung des Quincy-Instituts mit den Argumenten des iranischen Regimes hat Aufmerksamkeit und Kritik auf sich gezogen und ist ein Zeichen für die anhaltenden Herausforderungen, die der Einfluss des Irans in den USA darstellt. Da der Iran und seine Verbündeten verschiedene Plattformen nutzen, um ihre Agenden voranzutreiben, tauchen immer wieder Fragen nach der Tiefe und den Auswirkungen ihres Einflusses auf die US-Politik und den öffentlichen Diskurs auf.

¹⁹ <https://quincyinst.org/>



Trita Parsi in Lausanne, Schweiz, mit der iranischen Delegation (2015)



Lausanne, Schweiz, 2015, Trita Parsi (zweiter von links) mit Hassan Rouhanis Bruder Hossein Fereydoon (rechts) und Atomunterhändler Majid Takht-Ravanchi (zweiter von rechts) während der Atomverhandlungen 2015.

Rouzbeh Parsis Präsenz in europäischen Politikkreisen

"Rouzbeh Parsi, ein anerkannter Experte für den Iran und den Nahen Osten, hat bei verschiedenen Treffen und Konferenzen eine entscheidende Rolle gespielt und sich bemüht, die europäischen Entscheidungsträger in Iran-Fragen zu beeinflussen. Darüber hinaus hat er in mehreren europäischen Think Tanks und politischen Organisationen aktiv mitgewirkt und einen wichtigen Beitrag zum Diskurs über die Beziehungen des iranischen Regimes zu den europäischen Ländern geleistet.

Bemerkenswert ist Parsis Präsenz im Europäischen Parlament, die durch mehrere hochkarätige Auftritte als Gastredner gekennzeichnet ist. Zusammen mit anderen IEI-Mitgliedern, Ellie Geranmayeh und Dina Esfandiary, nahm Parsi an wichtigen Diskussionen teil, unter anderem an den öffentlichen Anhörungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten²⁰ zur Lage im Iran und zu den Auswirkungen des Atomabkommens. Darüber hinaus zeigt seine Beteiligung an der Erstellung eingehender Analysen, die vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments angefordert wurden, sein aktives Engagement bei der Gestaltung der politischen Diskussionen.



Rouzbeh Parsi (l.) und Ellie Geranmayeh (r.), im Europäischen Rat für Auswärtige Beziehungen

Während seiner Tätigkeit als leitender Analyst für das „European Union Institute for Security Studies“ (EUISS)²¹ [„Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien“] von 2009 bis 2013 hat er die Darstellung des iranischen Regimes in angesehenen europäischen Institutionen maßgeblich beeinflusst. Er verfasste über 61 Grundsatzpapiere, nahm an Medieninterviews teil und lieferte Analysen zu außen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen. Die Akzeptanz seiner Arbeit wird auch dadurch unterstrichen, dass sie in einflussreichen Studien der Strategie-Studiengruppe des französischen Verteidigungsministeriums (IRESM) zitiert wird.

Parsis Engagement bei angesehenen Organisationen wie dem „Italian Institute for International Political Studies“ (ISPI)²² [Italienischen Institut für Internationale Politische

²⁰ <https://www.europarl.europa.eu/news/en/headlines/world/20151020STO98501/iran-how-the-nuclear-agreement-could-create-opportunities>

²¹ https://www.iss.europa.eu/search-view?search_text=rouzbeh%20parsi

²² ISPI : Iran After the Deal: The Road Ahead - *The Middle East and the Deal: In Search of a New Balance* - 28 Sep 2015

Studien] und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)²³ hat ihn als Schlüsselfigur in Diskussionen über den Iran und die europäische Außenpolitik etabliert. Seine veröffentlichten Arbeiten, darunter Grundsatzpapiere zu wichtigen Themen wie der iranischen Wirtschaft nach dem Atomabkommen und den Auswirkungen des Ausstiegs der USA aus dem JCPOA, stimmen durchweg mit den politischen Zielen des iranischen Regimes überein.

Über sein Engagement in Think Tanks hinaus erstreckt sich Parsis Einfluss auch auf seine leitenden Funktionen in verschiedenen europäischen politischen Organisationen, darunter die European Iran Research Group (EIRG), die European Middle East Research Group (EMERG) und seine Teilnahme am Iran-Experten-"Tiger Team" des European Leadership Network (ELN).

Die Narrative des iranischen Regimes wiederholen

Rouzbeh Parsis Dämonisierungsbemühungen gegen die Volksmujahedin (MEK) spiegeln deutlich seine Übereinstimmung mit dem Narrativ des iranischen Regimes wider. Parsi betont immer wieder den angeblichen Mangel an Unterstützung für die MEK in der iranischen Bevölkerung und greift damit die seit langem vom iranischen Regime verbreitete Rhetorik auf.

In einem Strategiepapier für das Institut für Sicherheitsstudien der Europäischen Union aus dem Jahr 2011 wiederholte Parsi die Anschuldigungen des iranischen Regimes gegen die MEK, indem er die Gruppe als Förderer von Gewalt anprangerte und Zweifel an ihrem Engagement für demokratische Grundsätze und Menschenrechte äußerte. In seinen jüngsten Tweets, darunter ein Tweet vom September 2023, weist er die Unterstützung der MEK durch die iranische Bevölkerung zurück und deutet an, dass die Gruppe eher einer religiös-politischen Sekte als einer echten Oppositionskraft ähnelt.

Diese anhaltende Kampagne zur Dämonisierung der MEK, die häufig in seinen sozialen Medien aufkommt, spiegelt ein Narrativ wider, das sich mit den langjährigen Bemühungen des iranischen Regimes deckt, oppositionelle Gruppen, die seine Autorität in Frage stellen, zu untergraben und zu delegitimieren.

Parsi hat zudem Twitter als Instrument genutzt, um die MEK zu diskreditieren. In seinen Tweets weist er die Bedeutung bzw. Schlagkräftigkeit der MEK zurück und behauptet: "Wenn die MEK die 'Hauptopposition' ist, dann ist das ein trauriger Zustand. In Wirklichkeit ist sie eine Randgruppe ohne Basis im Iran²⁴."

²³ <http://library.fes.de/pdf-files/iez/12987.pdf>

²⁴ <https://x.com/rparsi/status/883596367305875456?s=20>

Ellie Geranmayeh: Gestaltung der europäischen Politik durch das Prisma der iranischen Interessen



Ellie Geranmayeh, ein weiteres Mitglied des IEL, ist für ihre Mitwirkung an der Gestaltung des europäischen Ansatzes zu verschiedenen Dynamiken im Nahen Osten, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Iran, aufgefallen. Als Senior Policy Fellow und stellvertretende Leiterin des Programms für den Nahen Osten und Nordafrika beim „European Council on Foreign Relations“ (ECFR) war Geranmayeh an wichtigen Diskussionen über die Rolle des Iran in der regionalen Geopolitik und sein Atomprogramm beteiligt.

Geranmayehs Biografie auf der ECFR.EU-Website hebt ihr umfangreiches Engagement bei den diplomatischen Bemühungen im Vorfeld des Atomabkommens von 2015 hervor. Ihre kontinuierliche Beratung hochrangiger politischer Entscheidungsträger in Bezug auf wirksame Strategien zur Eindämmung der iranischen Nuklearaktivitäten unterstreicht ihr Engagement bei der Förderung von Annäherungsversuchen an den Iran.

Trotz ihrer einflussreichen Position in der europäischen Politik vertritt Geranmayeh als IEL-Mitglied die Sichtweise und Interessen des iranischen Regimes. Ihre schriftlichen Arbeiten, die häufig die Haltung des iranischen Regimes widerspiegeln, haben Bedenken hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gestaltung der europäischen Politik im Sinne der Ziele des Regimes aufkommen lassen.

Während beispielsweise während der iranischen Volksaufstände im Jahr 2022 viele europäische Beamte dafür plädierten, den Druck auf das Regime zu erhöhen, schienen Geranmayehs Artikel, die angeblich die "Bedeutung der Aufrechterhaltung des Dialogs und des Engagements²⁵" betonten, darauf abzielen, den Druck auf das Regime zu verringern. Ihre Ansichten spiegeln die Darstellung des Regimes wider, indem sie die westlichen Regierungen auffordert, dem vermeintlichen Druck der regimefeindlichen Gruppen nicht nachzugeben.

In einem Artikel vom 30. September 2022 warnte Geranmayeh davor, das iranische Regime zu isolieren, und plädierte stattdessen für ein fortgesetztes Engagement zur Wiederherstellung des Atomabkommens. Sie betonte: "Die Unruhen im Iran kommen zu einem sensiblen Zeitpunkt für die Beziehungen des Landes zum Westen wegen der festgefahrenen Atomgespräche. Während sich die Befürchtungen über die zunehmende Gewaltanwendung der iranischen Regierung gegen Demonstranten verstärken, stehen die westlichen Regierungen unter dem Druck von Gruppen, die sich seit langem gegen die Diplomatie mit dem Iran wenden, die Atomverhandlungen abubrechen. Europa und die Vereinigten Staaten sollten sich diesem Druck nicht beugen. Ein diplomatischer Weg zur

²⁵ <https://ecfr.eu/article/generation-no-the-iranian-uprising-and-how-the-west-should-respond/>

Wiederherstellung des Atomabkommens anstelle von Bomben oder weiteren Sanktionen ist nach wie vor das beste Ergebnis - sowohl für den Westen als auch für das iranische Volk²⁶."

Darüber hinaus benutzte sie den Begriff "gemäßigte und radikale Lager²⁷" aus dem alten Spielbuch des Regimes, um den diplomatischen Ansatz des Westens zu rationalisieren, indem sie behauptete, dass ein Rückzug nur die harten Fraktionen im Iran stärken würde, die von Isolation und Sanktionen profitieren würden.

"Darüber hinaus üben radikale Fraktionen im Iran Druck auf die westlichen Regierungen aus, die iranische Führung zu bestrafen, indem sie aus den Verhandlungen zur Wiederherstellung des Atomabkommens aussteigen. Doch dieser Ansatz wird - wie die letzten 43 Jahre gezeigt haben - nur die Hardliner im Iran belohnen und stärken, die unter der Isolation und den Sanktionen gestärkt hervorgegangen sind. Es ist unwahrscheinlich, dass die Islamische Republik zusammenbricht, wenn der Westen die Verhandlungen über das Atomabkommen aufgibt und zu einer maximalen Druckkampagne zurückkehrt. Ganz im Gegenteil: Die Aufgabe der Diplomatie würde nur den Hardliner-Eliten des Landes zugute kommen²⁸."

In ihren Empfehlungen forderte Geranmayeh die europäischen Regierungen immer wieder auf, den Iran nicht unter Druck zu setzen, während sie gleichzeitig dafür plädierte, das Regime unter dem Vorwand "diplomatischer Bemühungen²⁹" zu beschwichtigen.

Geranmayeh nahm an verschiedenen sensiblen Treffen und Versammlungen teil und spielte eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der europäischen Politik gegenüber dem Iran. Besonders erwähnenswert ist ihre Teilnahme an der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zum Thema "Iran: how the nuclear agreement could create opportunities" ["Iran: Wie das Atomabkommen Chancen schaffen könnte"] im Oktober 2015, an der auch ein weiteres IEI-Mitglied, Rouzbeh Parsi, als Experte teilnahm.

Sie nahm auch an der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zum Thema "Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA): EU policy options in case of U.S. decertification" [Politische Optionen der EU im Falle einer Aufkündigung des Abkommens durch die USA] im April 2018 teil und prägte die Perspektiven zu den Auswirkungen des JCPOA auf politische Entscheidungen der EU.

Geranmayehs Präsenz in internationalen Medien hat ihren Einfluss auf die politischen Diskussionen in Europa weiter verstärkt. Ihre veröffentlichten Arbeiten stehen im Einklang mit den Zielen Irans. Beispiele für ihre Artikel sind "EU needs to act now to salvage Iran nuclear deal" ["EU muss jetzt handeln, um das Atomabkommen mit dem Iran zu retten"] in Euractiv im Mai 2018, "Reviving the revolutionaries: How Trump's maximum pressure is shifting Iran's domestic politics" ["Die Revolutionäre wiederbeleben: Wie Trumps maximaler Druck die Innenpolitik des Irans verändert"] im ECFR Policy Brief im Juni 2020, und "Biden

²⁶ *Ibid.*

²⁷ *Ibid.*

²⁸ <https://ecfr.eu/article/generation-no-the-iranian-uprising-and-how-the-west-should-respond/>

²⁹ *Ibid.*

should look beyond leverage to rejoin the Iran deal" ["Biden sollte über das Druckmittel des Wiedereinstiegs in das Iran-Abkommen hinausblicken"] auf CNN im Januar 2021.

In ihrer Funktion beim ECFR hat Geranmayeh seit 2013 über 140 Artikel³⁰, Grundsatzpapiere, Interviews, Podcasts und andere Medien zur Iranpolitik veröffentlicht. Ihre Arbeit hat nicht nur die Forschungs- und Studienunterlagen des Europäischen Parlaments zum Iran geprägt, sondern wurde auch in verschiedenen EU-Ratsdokumenten erwähnt, was ihren bedeutenden Einfluss auf europäische Entscheidungsprozesse unterstreicht.

Beyond her individual efforts, Geranmayeh's collaboration with Rouzbeh Parsi, another member of the IEL, raises further concerns about potential concerted efforts to sway Europe's approach towards Iran. Their joint involvement as key experts in the aforementioned Foreign Affairs Committee Public Hearing sessions suggests a coordinated strategy to promote narratives aligned with Iran's interests.

In addition to her role within the European Parliament and the ECFR, Geranmayeh's active participation in conferences hosted by the National Iranian American Council (NIAC), recognized as Iran's primary lobby group in the US, has sparked concerns about her extensive involvement in steering discussions favoring Iran. Her close association with NIAC and joint participation with Rouzbeh Parsi highlights the potential magnitude of her influence, extending beyond European spheres. These involvements within the main lobbying group shed light on the intricate web of Iranian influence that could significantly sway policy decisions and public perception.

Über ihre individuellen Bemühungen hinaus gibt Geranmayehs Zusammenarbeit mit Rouzbeh Parsi, einem weiteren Mitglied der IEL, Anlass zu weiteren Bedenken hinsichtlich möglicher konzertierter Bemühungen, Europas Haltung gegenüber dem Iran zu beeinflussen. Ihre gemeinsame Beteiligung als Schlüsselexperten an den oben erwähnten öffentlichen Anhörungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten lässt auf eine koordinierte Strategie zur Förderung von Narrativen schließen, die mit den Interessen des Irans übereinstimmen.

Zusätzlich zu ihrer Rolle im Europäischen Parlament und im ECFR hat Geranmayehs aktive Teilnahme an Konferenzen des National Iranian American Council (NIAC), der als wichtigste Lobbygruppe des Iran in den USA gilt, Bedenken hinsichtlich ihrer umfassenden Beteiligung an der Steuerung von Diskussionen zugunsten des Iran geweckt. Ihre enge Verbindung zum NIAC und ihre gemeinsame Teilnahme mit Rouzbeh Parsi verdeutlicht die potenzielle Größe ihres Einflusses, der über die europäischen Grenzen hinausgeht. Diese Verstrickungen innerhalb der wichtigsten Lobbygruppe werfen ein Licht auf das komplizierte Netz iranischer Einflussnahme, das politische Entscheidungen und die öffentliche Wahrnehmung erheblich beeinflussen konnte.

³⁰ https://ecfr.eu/profile/ellie_geranmayeh/



JOIN **NIAC** ON

FRIDAY, DECEMBER 11TH, 2020
11:00AM - 12:00PM EST

FOR A PANEL DISCUSSION ON

**JUMPSTARTING U.S.-IRAN
DIPLOMACY IN THE BIDEN ERA**

FEATURING

				MODERATED BY	
KELSEY DAVENPORT ARMS CONTROL ASSOCIATION	ALIREZA SHRAHI VISIT & SOJAS AB UNIVERSITY OF NORTH CAROLINA	ELLIE GERANMAYEH EUROPEAN POLITICAL CO-ORDINATOR RELATIONS	BIJAN SHAHPOUR EUROPEAN POLITICAL RELATIONS		SINA TOOSI NIAC SENIOR POLICY ANALYST

Der Einfluss von Dina Esfandiary im Schatten



Dina Esfandiary, Mitglied der Iran Experts Initiative (IEI), hat eine wichtige Rolle bei der Beeinflussung der Politik europäischer Länder zugunsten des iranischen Regimes gespielt. Ihr umfassender Hintergrund und ihre Verbindungen zu renommierten Institutionen sowie ihre weitreichenden Veröffentlichungen haben die Aufmerksamkeit auf die möglichen Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Gestaltung politischer Entscheidungen in Bezug auf den Iran gelenkt.

Esfandiary ist leitende Beraterin für den Nahen Osten und Nordafrika bei der International Crisis Group (ICG). Als einflussreiche Stimme in

internationalen Angelegenheiten hat sie Artikel in angesehenen Publikationen wie Foreign Affairs, The Atlantic, The Guardian und The Washington Post verfasst.

In Zusammenarbeit mit anderen IEI-Mitgliedern, darunter Rouzbeh Parsi, Ariane Tabatabai und Ali Vaez, hat sie in verschiedenen Artikeln, Reden und Berichten durchweg Darstellungen bevorzugt, die mit den Prioritäten des iranischen Regimes übereinstimmen. Ihr gemeinsamer Artikel mit Ali Vaez nach der Wahl von Ebrahim Raisi zum iranischen Präsidenten ist ein Beispiel für ihre offensichtliche Unterstützung der Interessen des Regimes. In dem Artikel mit dem Titel "The Hard-Liners Won in Iran. That's Not All Bad News,"³¹ ["Die Hardliner haben im Iran gewonnen. Das sind nicht nur schlechte Nachrichten"] plädierten Esfandiary und Vaez für eine Zusammenarbeit des Westens mit Raisi und spielten die Bedenken über seine Menschenrechtsbilanz und seine Beteiligung am Massaker an Tausenden von politischen Gefangenen im Jahr 1988 herunter.

Ihr Argument, dem Atomabkommen Vorrang vor der Behandlung von Raisis Menschenrechtsbilanz zu geben, wurde in ihrer Schlussfolgerung zusammengefasst:

"Für die Regierung Biden sind die politischen Kosten eines Abkommens mit Herrn Raisi höher, weil die Vereinigten Staaten Sanktionen gegen ihn wegen seiner miserablen Menschenrechtsbilanz verhängt haben. Aber Washington kann sich seine Gesprächspartner nicht aussuchen und hat reichlich Erfahrung mit Verhandlungen mit unliebsamen Kontrahenten. Die Alternative zu Verhandlungen – nämlich ein exponentiell wachsendes iranisches Atomprogramm - droht die USA und die Islamische Republik auf einen Kollisionskurs zu bringen, bei dem es keine Gewinner geben wird³²."

Einer ihrer wichtigsten Berichte, den sie gemeinsam mit Rouzbeh Parsi verfasste, war die vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments angeforderte "In-depth Analysis Requested by the European Parliament's Foreign Affairs Committee: An EU Strategy for relations with Iran after the nuclear deal,"³³ ["Eingehende Analyse: Eine EU-Strategie für Beziehungen zum Iran nach dem Nuklearabkommen"], der am 23. Juni 2016 veröffentlicht wurde.

Darüber hinaus war ihre gemeinsame Arbeit an dem Bericht für die Foundation for European Progressive Studies (FEPS) und das Instituto Affari Internazionali (IAI) mit dem Titel "So Close Yet So Far Apart: Facilitating Dialogue and Cooperation across the Persian Gulf,"³⁴ ("So nah und doch so fern: Erleichterung des Dialogs und der Zusammenarbeit über den Persischen Golf hinweg"), der am 26. Oktober 2020 veröffentlicht wurde, unterstrich die Notwendigkeit von Dialog und Zusammenarbeit in der Region des Persischen Golfs. Die in dem Bericht enthaltenen Empfehlungen sind auch deshalb bemerkenswert, weil sie offensichtlich mit den vom iranischen Regime verbreiteten Narrativen übereinstimmen und die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit des Westens mit dem Iran betonen.

³¹ <https://www.nytimes.com/2021/06/22/opinion/iran-election-raisi-nuclear-deal.html>

³² *Ibid.*

³³ [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/578005/EXPO_IDA\(2016\)578005_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/578005/EXPO_IDA(2016)578005_EN.pdf)

³⁴ https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/234807/Cinzia_PB_2021_10-MED.pdf

Neben ihrer Verwicklung mit dem iranischen Außenministerium als Mitglied des IEI und ihrer Rolle bei der Gestaltung der europäischen Politik ist Dina Esfandiary für ihre beharrlichen Bemühungen bekannt, die MEK zu dämonisieren. Sie war sehr aktiv bei der Förderung der Darstellung des iranischen Regimes, indem sie behauptete, dass das Regime keine ernstzunehmende Alternative habe und dass es der MEK an Unterstützung in der Bevölkerung fehle. Esfandiarys Twitter-Account, der oft mit Posts gefüllt ist, die die MEK verunglimpfen, hat Fragen über die Objektivität ihrer Haltung und das Ausmaß, in dem sie die Propaganda des iranischen Regimes wiederholt, aufgeworfen.

Ihre Beiträge lassen wenig Spielraum für Interpretationen. So heißt es in einem Tweet mit Nachdruck: "Wenn es etwas gibt, worüber sich alle #Iraner einig sind, dann ist es, dass die #MEK KEINE Alternative ist. Danke für Ihre Einblicke, Herr Pence. Bitte bemühen Sie sich das nächste Mal nicht."

Darüber hinaus hat Dina Esfandiarys aktives Engagement im National Iranian American Council (NIAC) ihre Verbindung zu einer prominenten Organisation, die sich für die Ziele des iranischen Regimes einsetzt, erheblich verstärkt. Ihre häufige Teilnahme an den Konferenzen des NIAC hat ihr eine wichtige Plattform geboten, um die iranische Sichtweise im westlichen Kontext zu vertreten. Insbesondere hat sie mehrere Erklärungen und Briefe unterstützt, die von der NIAC unter der Leitung ihres Präsidenten Jamal Abdi veröffentlicht wurden. Alle diese Dokumente stimmen mit den Forderungen des Regimes überein und fordern die USA auf, die gegen den Iran verhängten Sanktionen aufzuheben, und appellieren an die europäischen Staaten, umfassendere und substanziellere Maßnahmen zur Aufhebung der Sanktionen zu ergreifen.



Dina Esfandiary (zweite von links) auf der NIAC-Konferenz.

Iran's Einfluss im Europäischen Parlament

Im Dezember 2022 erschütterte ein schockierender Korruptionsskandal das Europäische Parlament. Unter dem Namen "Qatargate"³⁵ brachte dieser Skandal ein Geflecht mutmaßlicher korrupter Geschäfte ans Licht, an denen Mitglieder des europäischen politischen Gremiums und Katar beteiligt waren. Die Ermittlungen haben zu Anklagen wegen krimineller Machenschaften, Geldwäsche und Korruption geführt, in die auch Mitglieder des Europäischen Parlaments verwickelt sind. Ein Teil dieser Untersuchung betrifft einen parlamentarischen "Berater" mit engen Verbindungen zum iranischen Regime, der seit langem verdächtigt wird, als Lobbyist des Regimes in Europa tätig zu sein.

Die belgische Polizei, die mit den Ermittlungen betraut ist, hat mehrere Festnahmen vorgenommen. Seit dem 9. Dezember 2022 hat die belgische Bundespolizei eine Reihe von 20 Razzien in Wohnungen und Büros in Brüssel durchgeführt und dabei Mobiltelefone, Computer und mehr als 1,5 Millionen Euro in bar beschlagnahmt.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen hat die Fraktion der Sozialisten & Demokraten (S&D) im Europäischen Parlament Maßnahmen ergriffen und einen ihrer politischen Berater, Eldar Mamedov, suspendiert und ihn an die belgischen Behörden verwiesen. Dieser Schritt war Teil einer internen Untersuchung über angebliche ausländische Einmischung in Brüssel, wie POLITICO³⁶ berichtete. Eldar Mamedov, ein lettischer Staatsangehöriger, war als S&D-Berater für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Parlaments tätig. Die S&D-Fraktion ist der zweitgrößte Block im Europäischen Parlament.

Mamedov's Rolle und mutmaßliche Verbindungen zum iranischen Regime

Eldar Mamedov ist seit mehr als zehn Jahren als Berater tätig, wobei er sich vor allem auf Themen des Nahen Ostens, einschließlich Iran, konzentriert. In dieser Zeit hat Mamedov durchweg regimefreundliche Positionen vertreten und enge Verbindungen zu Trita Parsi unterhalten. Er arbeitete mit Parsi am Quincy Institute for Responsible Statecraft zusammen und verfasste zahlreiche Artikel, die mit den Darstellungen des iranischen Regimes im Einklang sind.

³⁵ <https://www.politico.eu/article/eva-kaili-doha-panzeri-qatargate-what-just-happened-at-the-european-parliament/>

³⁶ <https://www.politico.eu/article/sd-adviser-eldar-mamedov-suspended-amid-eu-qatar-probe/>

Eldar Mamedov



Eldar Mamedov has degrees from the University of Latvia and the Diplomatic School in Madrid, Spain. He has worked in the Ministry of Foreign Affairs of Latvia and as a diplomat in Latvian embassies in Washington D.C. and Madrid. Since 2007, Mamedov has served as a political adviser for the social democrats in the Foreign Affairs Committee of the European Parliament (EP) and is in charge of the EP delegations for inter-parliamentary relations with Iran, Iraq, the Arabian Peninsula, and Mashreq.

Er hat auch eine aktive Rolle bei der Verunglimpfung der wichtigsten Opposition gegen das klerikale Regime im Iran, der MEK, gespielt.

In seinen Kontakten mit Parlamentsmitgliedern hat Mamedov die Anti-MEK-Propaganda Teherans aufgegriffen und zahlreiche Artikel verfasst, in denen er die MEK verteufelt und die Verbrechen und das aggressive Verhalten des Regimes in der Region herunterspielt.



Der ehemalige iranische Präsident Ali Akbar Hashemi Rafsanjani und Eldar Mamedov

Nach Angaben der italienischen Tageszeitung Corriere Della Sera ist Mamedov in Brüssel als "Iran-Lobbyist" bekannt. Er ist in den Iran gereist und wurde zusammen mit Vertretern des Regimes fotografiert, darunter der ehemalige Präsident Ali Akbar Hashemi Rafsanjani.

Transatlantische Aktivitäten und Verbindungen

Mamedovs Rolle als Iran-Lobbyist in Europa ist nicht auf den europäischen Kontinent beschränkt. Seine Aktivitäten reichen über den Atlantik und umfassen enge Beziehungen zu Lobbyisten und Apologeten des iranischen Regimes in Washington, D.C., insbesondere zu Trita Parsi. Seine Standpunkte werden häufig vom Quincy Institute veröffentlicht, wo Parsi jetzt als Executive Vice President tätig ist. Die Zeitschrift Responsible Statecraft, für die Mamedov schreibt, ist eine Ausgabe des Quincy Institute.



Darüber hinaus hat Mamedov die NIAC öffentlich verteidigt und Parsis Schriften über den Iran gelobt. Er wirbt aktiv für Parsis Veranstaltungen und Diskussionen zur iranischen Politik und führt Interviews mit prominenten NIAC-Mitgliedern und Regimebefürwortern in den USA, wie Negar Mortazavi.

Dämonisierung der MEK und Regime-Propaganda

Um die Interessen Teherans wirksam zu vertreten, haben Lobbyisten wie Trita Parsi und Eldar Mamedov häufig versucht, die MEK zu verleumden. In den vergangenen 13 Jahren hat Mamedov zahlreiche Artikel verfasst, in denen er die MEK dämonisiert und die Propaganda des Regimes wiederholt. Er hat in europäischen Kreisen, insbesondere im Europäischen Parlament, Lobbyarbeit gegen die Organisation betrieben und dabei veraltete Argumente des Regimes und unbegründete Anschuldigungen gegen die MEK erhoben.



Mamedovs Behauptungen, die die Darstellung Teherans widerspiegeln, spielen die Rolle der MEK herunter und legen nahe, dass die außenpolitischen Entscheidungsgremien der EU die MEK nicht als brauchbare Alternative zur gegenwärtigen iranischen Regierung betrachten, da es ihr angeblich an Unterstützung in der iranischen Bevölkerung fehle. Er argumentiert weiter, dass die Bekämpfung der MEK-Propaganda für die diplomatischen Bemühungen mit dem Iran von wesentlicher Bedeutung ist, und betont das Potenzial für eine Reform der Regierung von innen³⁷.

Mamedov hatte auch eine Beziehung zu Rouzbeh Parsi, einem der kürzlich entlarvten IEI-Mitglieder und dem Bruder von Trita Parsi. In seinen Anti-MEK-Tweets zitiert und verweist Rouzbeh Parsi häufig auf Mamedov und andere bezahlte Agenten und Apologeten des Regimes.



³⁷ <https://lobelog.com/why-addressing-iran-meks-influence-in-eu-politics-matters/>

Verbreitung von Regime-Narrativen: „Es gibt keine Alternative“

Eines der Hauptziele der Lobbyarbeit des Regimes in den Vereinigten Staaten und Europa besteht darin, die Unwahrheit zu verbreiten, dass es keine ernstzunehmende Alternative zum iranischen Regime gibt. Folglich argumentieren sie, dass es zwingend notwendig ist, sich mit diesem Regime einzulassen und es zu legitimieren. Das iranische Regime hat Hunderte von Millionen Dollar in die Verfolgung dieser Agenda gesteckt, indem es strategisch sympathisierende Journalisten in den Mainstream-Medien angeworben, Beziehungen zu einflussreichen Denkfabriken in den Vereinigten Staaten und Europa gepflegt und Unterstützung von zahlreichen Apologeten erhalten hat.

Im Mittelpunkt dieser Darstellung steht die Verunglimpfung der wichtigsten iranischen Oppositionsgruppe, des Nationalen Widerstandsrat Iran (NWRI) und seines wichtigsten Mitglieds, der Volksmojahedin (PMOI bzw. MEK)³⁸. Diese konzertierte Anstrengung, das Image der MEK zu trüben, dient einem entscheidenden Zweck: Indem das Regime sowohl im Inland als auch international die Vorstellung verbreitet, dass die wichtigste und größte Oppositionskraft im Iran keinen Rückhalt in der Bevölkerung hat, versucht es, die Frage nach einer Alternative irrelevant zu machen.

Um die Bedeutung dieses Themas für das iranische Regime zu verstehen, ist es von entscheidender Bedeutung, seine unablässigen Bemühungen zu untersuchen, die MEK zu dämonisieren und dieses Narrativ zu fördern.

Das iranische Regime hat mehr als vier Jahrzehnte lang eine Verleumdungskampagne gegen die MEK geführt. Diese umfangreiche Kampagne zielte darauf ab, die MEK als eine marginalisierte Sekte im Iran darzustellen, und nutzte eine Reihe von über 198 Filmen, Dokumentarfilmen und Fernsehserien sowie 538 Büchern, um die Organisation zu diffamieren.

Unter der Leitung des Ministeriums für Nachrichtendienst und Sicherheit (MOIS) des Regimes haben zahlreiche Tarnorganisationen wie die Nejat-Gesellschaft und die Habilian-Stiftung die Propaganda des Regimes aufrechterhalten. Die Nejat-Gesellschaft, die landesweit Zweigstellen unterhält, hat unglaubliche 25.331 Artikel verbreitet, während auf den Websites von Faraq und Habilian 12.501 bzw. 17.563 verleumderische Beiträge veröffentlicht wurden, die die Darstellung des Regimes gegen die MEK anheizen.

Diese unerbittlichen Bemühungen unterstreichen die tiefsitzende Angst des Regimes vor dem Einfluss der MEK und zeigen die umfassenden Maßnahmen, die ergriffen wurden, um ihre Glaubwürdigkeit und ihren Ruf im Iran und im Ausland zu untergraben.

³⁸ <https://www.ncr-iran.org/en/pmoi-mek/>

IEI-Experten und Regime-gesteuerte Verleumdung der MEK

Untersucht man die Position des iranischen Regimes in dieser Angelegenheit und gleicht sie mit den Standpunkten der identifizierten Mitglieder des IEI sowie des Netzwerks von NIAC-Mitgliedern und -Unterstützern in den US-amerikanischen und europäischen Medien und Denkfabriken ab, lässt sich eindeutig ein koordiniertes Vorgehen erkennen. Diese Personen haben Artikel, politische Analysen und Kommentare in den sozialen Medien verfasst, um den Ruf der MEK zu schädigen. Ihr durchgängiges Narrativ dient dazu Zweifel an der Eignung der MEK als brauchbare Alternative zum bestehenden Regime aufkommen zu lassen und befürwortet implizit die Fortsetzung des derzeitigen Kurses, der eine anhaltende Zusammenarbeit mit der herrschenden Theokratie beinhaltet.

Während die Analyse von Einflussoperationen, die sich auf die Politik der USA und Europas auswirken, von größter Bedeutung ist, wird die verborgene Geschichte deutlich, wenn man die Rolle von Schlüsselfiguren innerhalb des IEI in einer ausgeklügelten Kampagne zur Verunglimpfung der MEK untersucht. Durch verschiedene Mittel, darunter Artikel, Podiumsdiskussionen, Kommentare in den Mainstream-Medien und Engagement in den sozialen Medien, haben diese angeblichen Experten aktiv und lautstark die haarsträubenden Anschuldigungen und diffamierenden Aussagen des iranischen Regimes gegen die MEK wiederholt. Siehe Anhang 1.

Fazit

Seit Jahrzehnten betreibt der Iran ein kompliziertes Machtspielchen, indem er verschiedene Mittel einsetzt, um die Politik sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten zu beeinflussen. Die jüngste Enthüllung des IEI-Projekts ist nur ein Teil des umfassenden Einflussnetzes, das das iranische Regime gesponnen hat. Durch umfangreiche finanzielle Investitionen und die strategische Pflege einflussreicher Lobbys hat der Iran immer wieder versucht, die Entscheidungsprozesse westlicher Institutionen und Regierungen zu beeinflussen. Dieses unerbittliche Bestreben wurde durch eine langjährige Beschwichtigungspolitik weiter erleichtert, die das tiefe Ausmaß des iranischen Einflusses auf wichtige westliche Politiken offenbart.

Eine eingehende Analyse der Aktivitäten des IEI hat zwei zentrale Ziele des Irans aufgedeckt. Erstens versucht er, die Politik westlicher Regierungen zu beeinflussen, indem er sie zu einer Beschwichtigungspolitik ermutigt, die die Augen vor den alarmierenden Menschenrechtsverletzungen und den destabilisierenden Handlungen des Irans sowohl in der Region als auch auf internationaler Ebene verschließt. Zweitens zielt die Operation strategisch darauf ab, den Ruf des NWRI und der MEK zu beschädigen und sie als unbeliebt im Iran darzustellen. Dieser kalkulierte Schachzug verfolgt das Ziel, das iranische Regime als einzige plausible Option für eine Zusammenarbeit zu positionieren und Europa und die Vereinigten Staaten zu einer weiteren Beschwichtigung zu bewegen.

Das komplexe iranische Einflussnetz und deren umfangreiche finanzielle Unterstützung durch das Regime soll den iranischen Widerstand von der globalen politischen Bühne verdrängen. Jedoch wird die iranische Widerstandsbewegung, die sich auf ihre große Unterstützung im Iran stützt, von zahlreichen Abgeordneten und ehemaligen Amtsträgern auf der ganzen Welt unterstützt, da sie als einzige Kraft in der Lage ist, den vom iranischen Volk gewünschten grundlegenden Wandel herbeizuführen. Diese Unterstützung hat sich als ein Leuchtfeuer der Hoffnung erwiesen und spiegelt das entschlossene Engagement verschiedener internationaler Persönlichkeiten für die legitimen Bedürfnisse des demokratischen Wandels im Iran wider.

Im Mittelpunkt des Plans des NWRI steht die umfassende Vision für eine freie, demokratische und nicht-nukleare Republik im Iran, die von Maryam Rajavi vor über zwei Jahrzehnten formuliert wurde. Dieser visionäre Zehn-Punkte-Plan hat breite Unterstützung von verschiedenen Parlamenten, gewählten Vertretern, ehemaligen Staatsoberhäuptern und angesehenen politischen Persönlichkeiten erhalten. Viele betrachten den Zehn-Punkte-Plan als eine wirksame Garantie für die Errichtung eines freien und demokratischen Irans nach dem Sturz des derzeitigen Regimes.

Die durchschlagende Unterstützung von 29 Parlamenten weltweit, von über 3.600 gewählten Vertretern aus 40 Ländern, von 61 gesetzgebenden Versammlungen in Europa, Nordamerika, Australien und den arabischen Ländern sowie von 125 ehemaligen Staatsoberhäuptern und 75 Nobelpreisträgern zeugt von der wachsenden internationalen Anerkennung der Ziele der NWRI. In einem gemeinsamen Schreiben betonten die ehemaligen Staatsoberhäupter ihren Glauben an das grundlegende Recht des iranischen Volkes, seine Zukunft selbst zu bestimmen, und würdigten gleichzeitig das unermüdliche Streben des NWRI nach demokratischem Wandel. Sie unterstützten unmissverständlich den Zehn-Punkte-Plan und lobten dessen Übereinstimmung mit demokratischen Werten, einschließlich der Förderung freier Wahlen, der Meinungsfreiheit, der Gleichstellung der Geschlechter, der religiösen Autonomie und eines Iran ohne Atomwaffen.

Während sich die Aufmerksamkeit der Welt auf die unnachgiebige Entschlossenheit des iranischen Volkes für eine bessere Zukunft richtet, hallt die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft für die Sache eines freien und demokratischen Irans weiter nach und verkörpert einen kollektiven Standpunkt für grundlegende Menschenrechte und demokratische Prinzipien.

Anhang 1

Schnappschuss: Tweets und Artikel von IEI-Mitgliedern, die die unbegründeten Anschuldigungen des Irans gegen die MEK widerlegen und ihre wahre Mission enthüllen

Ariane Tabatabai: Tabatabai, eine dem IEI angehörende Expertin, wandte sich in einem ihrer Artikel vor allem gegen die MEK. Bei näherer Betrachtung ihrer Arbeit zeigen sich auffällige Parallelen zur Propaganda des Regimes gegen eben jene Oppositionsgruppierung.

Ariane Tabatabais Anti-MEK-Schriften tragen Titel wie "Beware of the MEK,"³⁹ ["Hütet euch vor der MEK"] und wiederholen Behauptungen, die vom iranischen Geheimdienst MOIS verbreitet werden.

In einem Artikel im National Interest⁴⁰ behauptet Tabatabai beispielsweise, dass die MEK im Iran keinen Rückhalt in der Bevölkerung habe, an Menschenrechtsverletzungen beteiligt war, in der Vergangenheit für antim Amerikanische Aktionen verantwortlich war und ihr demokratisches Image vortäuscht, um westliche Ängste vor dem iranischen Regime auszunutzen. Darüber hinaus wird das wahre Wesen der MEK als eine krypto-schiitische kommunistische Gruppe dargestellt, und die Autorin behauptet, dass ihre Unterstützung nicht zum Abbau des iranischen Atomprogramms führen würde.

Im März 2018 schrieb Tabatabai einen Artikel⁴¹, in dem sie behauptete, die MEK sei keine brauchbare Alternative zur derzeitigen iranischen Regierung und äußerte Bedenken hinsichtlich eines Regimewechsels als politischen Ansatz.

In einem Artikel, der 2020 in der Zeitschrift Foreign Policy⁴² veröffentlicht wurde, zieht Tabatabai Parallelen zwischen iranischen Dissidentengruppen, einschließlich der MEK, und QAnon, einer Gruppe von Verschwörungstheoretikern, die in der US-Politik an Bedeutung gewonnen haben, was ihre Fähigkeit angeht, das Internet und Online-Plattformen zur Verbreitung ihrer Ansichten zu nutzen.

Im Jahr 2014 schrieb sie im National Interest: "Die Stimmen, die die MEK unterstützen, ignorieren die Lehren aus einigen der katastrophalsten außenpolitischen Fehler der USA in den letzten Jahrzehnten und drängen Washington, die Geschichte zu wiederholen.

In einer RAND-Studie, die am 28. Januar 2020 vor dem Unterausschuss für auswärtige Angelegenheiten des US-Repräsentantenhauses für den Nahen Osten, Nordafrika und internationalen Terrorismus vorgestellt wurde, schreibt Tabatabai: "Obwohl die Legitimität der Islamischen Republik eindeutig gelitten hat und die Unzufriedenheit in der Bevölkerung weiter wächst, muss sich die US-Politik gegenüber dem Iran an der Realität orientieren. Natürlich sollten die Vereinigten Staaten versuchen, auf alle Szenarien vorbereitet zu sein,

³⁹ <https://nationalinterest.org/feature/beware-the-mek-11118>

⁴⁰ *Ibid.*

⁴¹ <https://thebulletin.org/2018/03/the-bolton-threat-to-the-iran-nuclear-deal/>

⁴² <https://foreignpolicy.com/2020/07/15/qanon-goes-to-iran/>

einschließlich eines möglichen Zusammenbruchs des Regimes - was zu einer freundlichen demokratischen Regierung führen könnte (was für die absehbare Zukunft ein unwahrscheinliches Szenario bleibt) oder zu einem anderen autoritären Regime, wie dem der Volksmojahedin (MEK), einem unwahrscheinlichen Anwärter auf die Machtergreifung mit einer beunruhigenden Vergangenheit."



Ariane Tabatabai und Jamal Abdi, der Vorsitzende von NIAC, waren beide auf der Konferenz der "Koalition für Friedensmaßnahmen" anwesend.



Dina Esfandiary, eine weitere Schlüsselfigur innerhalb des IEL, hat ihre Twitter-Plattform aktiv genutzt, um die Legitimität der MEK in Frage zu stellen. Ihre Beiträge lassen wenig Spielraum für Interpretationen.

Nachfolgend einige ihrer Tweets:



So heißt es in einem Tweet mit Nachdruck: "Wenn es etwas gibt, worüber sich alle #Iraner einig sind, dann ist es, dass die #MEK KEINE Alternative ist. Danke für Ihre Einblicke, Herr Pence. Bitte bemühen Sie sich das nächste Mal nicht.⁴³"



"Yes-RT⁴⁴ @borzou :1 thing binds #Iran's liberals, Islamists, leftists, monarchists, jews, Bahais, Christians, Arabs, Kurds, Azeris=hatred of #mko #mek" ["Ja-RT @borzou :1 Sache verbindet #Irans Liberale, Islamisten, Linke, Monarchisten, Juden, Bahais, Christen, Araber, Kurden, Aseris=Hass auf #mko #mek"]



"#MEK is⁴⁵ "Stalinism minus the vodka" ["#MEK ist "Stalinismus ohne Wodka"]

"'Enemy of my enemy'⁴⁶ is my friend' doesn't work in this case says @ArianeTabatabai on #Iran and #MEK" ["'Der Feind meines Feindes ist mein Freund' funktioniert in diesem Fall nicht, sagt @ArianeTabatabai über #Iran und #MEK"]

"In case this⁴⁷ @nytimes op-ed was missed, the reason why the #Iranian #MEK is so hated: <http://nytimes.com/2011/08/14/opinion...>" [Für den Fall, dass dieses Op-Ed verpasst wurde, der Grund, warum der #Iranische #MEK so verhasst ist"]

⁴³ <https://twitter.com/DEsfandiary/status/1455120085278920708>

⁴⁴ <https://twitter.com/DEsfandiary/status/103761401620860928>

⁴⁵ <https://twitter.com/DEsfandiary/status/104550099320979456>

⁴⁶ <https://twitter.com/DEsfandiary/status/502798321917100033>

⁴⁷ <https://twitter.com/DEsfandiary/status/104539790170529792>

Rouzbeh Parsi:

Im Jahr 2011 schrieb Parsi ein Grundsatzpapier⁴⁸ für das Institut für Sicherheitsstudien der Europäischen Union. "Es sollte hier betont werden, dass die MEK kein brauchbarer und legitimer Gesprächspartner ist. Die Gruppe befürwortet Gewalt und hat eine zweifelhafte Bilanz, wenn es um das Verständnis und das Eintreten für Demokratie und die Achtung der Menschenrechte geht", erklärte er.

Erst im September 2023 hatte er getwittert: "Die Volksmujahedin⁴⁹ hat im Iran keinen Rückhalt in der Bevölkerung und kann fast als religiös-politische Sekte bezeichnet werden."

Nachfolgend einige seiner Tweets:



"If MEK is 'main opposition' then it's a sad state of affairs. In reality it's a fringe group with no base in Iran.⁵⁰" ["Wenn die MEK die 'Hauptopposition' ist, dann ist das eine traurige Angelegenheit. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Randgruppe, die im Iran keine Basis hat."]



"Thorough report on the position and history of **MeK**, the cult like organisation dressed up as resistance against the Islamic Republic of Iran.⁵¹" ["Gründlicher Bericht über die Position und Geschichte der MeK, der sektenartigen Organisation, die sich als Widerstand gegen die Islamische Republik Iran verkleidet."]

⁴⁸ https://ciaotest.cc.columbia.edu/wps/ceps/0022671/f_0022671_18656.pdf

⁴⁹ <https://twitter.com/rparsi/status/1704530852502245727>

⁵⁰ <https://x.com/rparsi/status/883596367305875456?s=20>

⁵¹ *Ibid.*



"@thekarami interesting that they were adamant that #mek is not a viable opposition group, nor democratic."⁵² ["@thekarami interessant, dass sie darauf beharrten, dass #mek weder eine lebensfähige Oppositionsgruppe ist, noch demokratisch."]

"A good report on the weird cult of the #MeK/MKO and its Western political groupies <http://goo.gl/YaiGKO> @tparsi@Ali_Gharib @mashabani⁵³" ["Ein guter Bericht über den seltsamen Kult der #MeK/MKO und ihrer westlichen politischen Groupies <http://goo.gl/YaiGKO> @tparsi@Ali_Gharib @mashabani "]

"If State dep. delists #MEK that would be a serious setback for any attempt to achieve progress on the diplomatic track with #iran. @eu⁵⁴" ["Wenn das Außenministerium #MEK von der Liste streicht, wäre das ein schwerer Rückschlag für jeden Versuch, Fortschritte auf dem diplomatischen Weg mit #iran zu erzielen. @eu "]

Adnan Tabatabai:

Adnan Tabatabai hat nicht davor zurückgeschreckt, Twitter zu nutzen, um negative Ansichten über die MEK zu verbreiten. In einem seiner gehässigen Tweets behauptet er: "Die Menschen im #Iran verachten die #MKO wohl noch mehr als #ISIS oder #ALQAEDA, und Sie denken, M. Rajavi spricht für die Menschen im #Iran? Das ist erbärmlich."⁵⁵

2019 wurde er von der Nejat-Gesellschaft des Regimes (einer Anti-MEK- und MOIS-nahen Frontorganisation) mit den Worten zitiert⁵⁶: "Wegen ihrer Rolle im iranisch-irakischen Krieg wird die Gruppe von den Iranern jetzt mehr gehasst als al-Qaida und ISIS." Er fügte hinzu: "Es ist fatal zu glauben, dass eine solche Gruppe den politischen Prozess im Iran positiv beeinflussen könnte."

Nachfolgend einige seiner Tweets:

⁵² <https://x.com/rparsi/status/252448333275205632?s=20>

⁵³ <https://x.com/rparsi/status/359247942638514177?s=20>

⁵⁴ <https://x.com/rparsi/status/249203421532545024?s=20>

⁵⁵ https://x.com/A_Tabatabai/status/751785539242696704?s=20

⁵⁶ <https://www.nejatngo.org/en/posts/9169>



“This is beyond ridiculous. #Albania hosts the terrorist cult #MKO/#MEK which #Bolton has declared its favourite #Iran|ian "dissident" group. From #Albania the #MKO/#MEK run social media manipulation ops, as reported by @Channel4News, @AlJazeera_World and others.⁵⁷”

["Das ist mehr als lächerlich. #Albanien beherbergt die terroristische Sekte #MKO/#MEK, die #Bolton zu seiner bevorzugten #Iran|ischen "Dissidenten"-Gruppe erklärt hat. Von #Albanien aus betreibt die #MKO/#MEK Social-Media-Manipulationsoperationen, wie @Channel4News, @AlJazeera_World und andere berichten."]

Interessanterweise zitiert Tabatabai einen Tweet von Trita Parsi in diesem Zusammenhang:



“Meet Maryam Rajavi⁵⁸, Chairwoman of the Digital Republic of Botistan... ..oh, plus a bunch of uniformed female cult members in the room.” ["Darf ich vorstellen: Maryam Rajavi,

⁵⁷ https://x.com/A_Tabatabai/status/1075674321115336704?s=20

⁵⁸ https://x.com/A_Tabatabai/status/1284460378089562114?s=20

Vorsitzende der Digitalen Republik Botistan... ...plus ein paar uniformierte weibliche Sektenmitglieder im Raum."]

"Make sure to watch all vids. @RichardEngel sheds light on the terrorist cult known as the #MEK/#MKO. Despite being run like a militant sect, it is courted as an #Iran|ian opposition group in DC, and has just been emboldened (or "em| #Bolton|ed") by President Trump's NatSecAdvisor.⁵⁹" ["Unbedingt alle Videos ansehen. @RichardEngel bringt Licht ins Dunkel der terroristischen Sekte, die als #MEK/#MKO bekannt ist. Obwohl sie wie eine militante Sekte geführt wird, wird sie als #iranische Oppositionsgruppe in DC hofiert und wurde gerade von Präsident Trumps NatSecBerater ermutigt (oder "em| #Bolton|ed")."]

"Gingrich, Giuliani and Bolton are regulars at **MEK** parades. كشافتها⁶⁰" ["Gingrich, Giuliani und Bolton sind Stammgäste bei MEK-Paraden. Drecksäcke."]

"Here is an eye-opening report on the bot factory run by #MKO/#MEK to distort and poison the #Iran debate on @Twitter with scores of fake accounts. Outstanding work by @will_yong. https://youtu.be/JKfSFa5tE_w⁶¹" ["Hier ist ein bemerkenswerter Bericht über die Bot-Fabrik, die von #MKO/#MEK betrieben wird, um die #Iran-Debatte auf @Twitter mit Dutzenden von Fake-Accounts zu verzerren und zu vergiften. Hervorragende Arbeit von @will_yong."]

Diese direkten Zitate aus ihren Twitter-Accounts, Reden und Artikeln unterstreichen die strategischen und koordinierten Bemühungen dieser IEI-Mitglieder, die Glaubwürdigkeit der MEK in der Öffentlichkeit herabzusetzen. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Quellen und Motivationen, die diesen Erzählungen zugrunde liegen, kritisch zu analysieren, da sie weiterhin den breiteren Diskurs über die MEK prägen.

⁵⁹ https://x.com/A_Tabatabai/status/1001068161305923584?s=20

⁶⁰ https://x.com/A_Tabatabai/status/798532790786658304?s=20

⁶¹ https://x.com/A_Tabatabai/status/1041918274945122305?s=20

Anhang 2

Die engen Beziehungen zwischen Adnan Tabatabai und Javad Zarif

Durchgesickerten E-Mails zufolge unterhielt Adnan Tabatabai eine enge Beziehung zu Javad Zarif, dem ehemaligen Außenminister Irans. In einer E-Mail vom 19. Mai 2014 schlug Tabatabai vor, im Auftrag des iranischen Außenministeriums Artikel als Ghostwriter zu verfassen. Er schrieb: "Unser Vorschlag könnte sein, dass wir als Gruppe einen Aufsatz (2000 Wörter) über die laufenden [Atom]-Gespräche verfassen." Tabatabai schlug weiter vor, den Artikel unter dem Namen eines ehemaligen Beamten über die CSR oder IPIS („Institute for Political and International Studies“) zu veröffentlichen, vorbehaltlich der Überarbeitung durch Zarif und sein Team.

Vier Tage später antwortete Außenminister Javad Zarif auf die E-Mail, mit einer Kopie an Mostafa Zahrani. Zarif akzeptierte den Vorschlag und empfahl die Veröffentlichung dieser Artikel oder Op-Eds unter den Namen verschiedener iranischer und nicht-iranischer Personen im Ausland sowie ehemaliger Beamter.

Abgesehen von den durchgesickerten E-Mails weist eine kurze Untersuchung einiger Tweets von Adnan Tabatabai auf seine vertrauten Beziehungen zu Zarif hin.



Anbei ein Tweet: "When you run out of what to sanction you go for diplomats. This will further boost. @JZarif 's popularity in #Iran."

["Wenn man nicht mehr weiß, was man sanktionieren soll, sucht man Diplomaten. Das wird @JZarif 's Popularität im #Iran weiter steigern."]



#Iran's FM @JZarif reacts to Supreme Court demanding \$2bn by #Iran's Central Bank for US victims of 1983 bombing.

[Der iranische Außenminister @JZarif reagiert auf die Forderung des Obersten Gerichtshofs nach 2 Mrd. Dollar für die US-Opfer des Bombenanschlags von 1983 durch #Irans Zentralbank.]



Praise for #Iran's @JZarif from the person far too many falsely believe (and wishfully claim) is the foreign minister's staunch antagonist. He is not.

[Erhöhung für #Irans @JZarif von der Person, von der viel zu viele fälschlicherweise glauben (und wünschenswerterweise behaupten), sie sei der entschiedene Gegner des Außenministers. Das ist er nicht.]



#IRAN Today many dailies have @JZarif on frontpage covering his remarkable speech at #Majles yesterday. Even his opponents were impressed.

[IRAN Heute haben viele Tageszeitungen @JZarif auf der Titelseite und berichten über seine bemerkenswerte Rede in #Majles gestern. Selbst seine Gegner waren beeindruckt.]

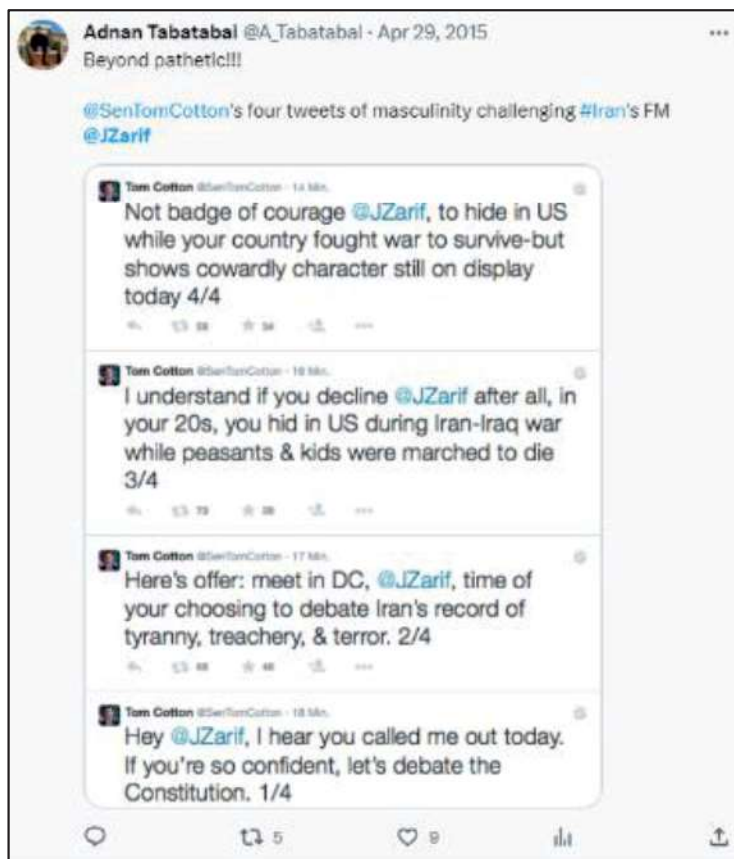


Unsurprisingly, bots have "joined" the #Twitter debate on @JZarif 's resignation. cc: @geoffgolberg

@marcowenjones
@BBCMonitoring

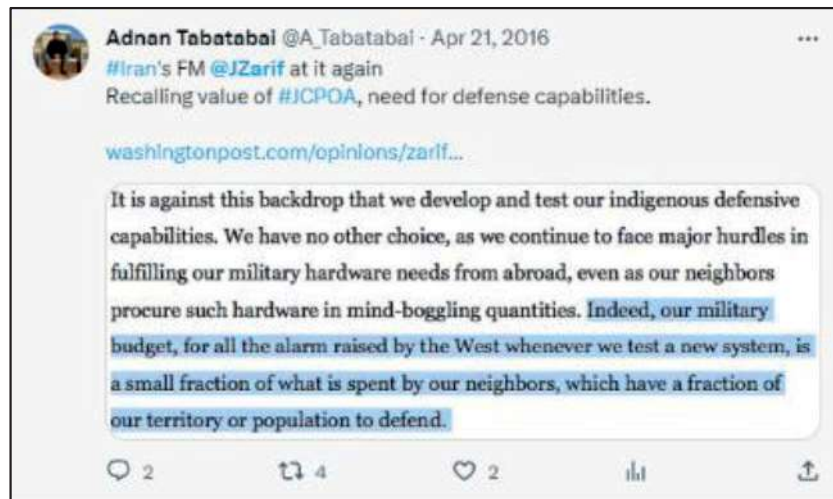
[Es überrascht nicht, dass sich Bots der #Twitter-Debatte über den Rücktritt von @JZarif "angeschlossen" haben. cc: @geoffgolberg @marcowenjones @BBCMonitoring]

Beyond pathetic!!! @SenTomCotton 's four tweets of masculinity challenging #Iran's FM @JZarif [Wie erbärmlich!!! @SenTomCotton 's vier Tweets der Männlichkeit fordern #Iran's FM @JZarif heraus.]



#Iran's FM @JZarif at it again Recalling value of #JCPOA, need for defense capabilities. [#Der iranische Außenminister @JZarif erinnert erneut an den Wert des #JCPOA und die Notwendigkeit von Verteidigungskapazitäten.]

https://washingtonpost.com/opinions/zarif-what-critics-get-wrong-about-iran-and-the-nuclear-agreement/2016/04/20/7b542dee-0658-11e6-a12f-ea5aed7958dc_story.html



FM @JZarif is embodiment of foreign policy shift president Rouhani intends to implement. <http://lobelog.com/nuclear-talks-paradigm-shift-in-iran-foreign-policy/> #Iran [FM @JZarif ist die Verkörperung des außenpolitischen Wandels, den Präsident Rouhani umsetzen will.]





Tweets by #Iran's FM @JZarif on the occasion of the #JCPOA's first anniversary.

[Tweets von #Irans FM @JZarif anlässlich des ersten Jahrestages des #JCPOA.]

Anhang 3

Die kollektiven Bemühungen der IEI-Mitglieder zur Stärkung der Beziehungen zum iranischen Regime

Die Mitglieder der "Iran Expert Initiative" (IEI) arbeiteten koordiniert zusammen und gaben zahlreiche Treffen, Konferenzen, Fernsehinterviews und gemeinsame Artikel. Ihre kollektiven Bemühungen zielten darauf ab, einen versöhnlichen Ansatz gegenüber dem iranischen Regime zu fördern, wobei sie im Wesentlichen die kollektive Stimme mehrerer "Iran-Experten" nutzten, um ihre Haltung zu bekräftigen.

Vor allem Dina Esfandiari nahm zusammen mit anderen IEI-Mitgliedern wie Ali Vaez, Rouzbeh Parsi, Ellie Geranmayeh und Ariane Tabatabai aktiv an verschiedenen Treffen teil. Darüber hinaus arbeiteten sie an mehreren gemeinsamen Artikeln, die in den Medien veröffentlicht wurden.

Eine flüchtige Durchsicht der Fotos von diesen Treffen und Artikeln belegt diese Behauptung eindeutig.

Get Help

WPR
WORLD POLITICS REVIEW

LATEST FREE RESOURCES BROWSE DAILY REVIEW Q

BRIEFING MIDDLE EAST & NORTH AFRICA

Turning Engagement Into a Regional Dialogue Mechanism in the Middle East

Dina Esfandiary, Ali Vaez Jun 15, 2021



Iranian Foreign Minister Mohammad Javad Zarif, left, meets with his Iraqi counterpart, Fuad Hussein, right, in Tehran, Feb. 3, 2021 (Iranian Foreign Ministry photo via AP).



COMMENTARY / RUSSIA'S CRIMINAL ABUSE 01 MARCH 2022 10:20+ MINUTE

The Ukraine War: A Global Crisis?

The overwhelming support for a UN resolution condemning Russia's invasion shows that countries around the world see it as attacking global norms. Yet policymakers also view the crisis in terms of their own national interest. Crisis Group experts assess the war from thirteen

Contributors



Amanda Hsiao
Senior Analyst, China
✉ amanda@hinaus



Praveen Donthi
Senior Analyst, India



Dina Esfandiary
Senior Advisor, Middle East
and North Africa



Ali Vaez
Senior Advisor to the
President & President Elect



The International Institute: Dina Esfandiary (middle) and Rouzbeh Parsi (right)



OPINION / MIDDLE EAST & NORTH AFRICA 12.07.2022 JESSICA ROBERTS

The Impact of Russia's Invasion of Ukraine in the Middle East and North Africa

Spikes in prices of grain and fuel, with uncertain political repercussions, are the Ukraine war's primary effect to date in Middle Eastern and North African countries. But diplomatic and military developments are important, too, as Crisis Group experts explain in this backgrounder

Contributors



Jost Hiltnermann
Program Director, Middle East
and North Africa
@josthiltnermann



Dina Esfandiary
Senior Adviser, Middle East
and North Africa
@dinaesfandiary



Riccardo Fubini
Project Director, North Africa
@rfubini



Ali Vaez
Senior Adviser to the
President & Program Director
@avaez

The New York Times

The Hard-Liners Won in Iran. That's Not All Bad News.

June 22, 2022



Illustration by Arsh Razafindralan, The New York Times; Photograph, via Getty

[Share full article](#)

By Ali Vaez and Dina Esfandiary

Mr. Vaez directs the Iran Project at the International Crisis Group, where Ms. Esfandiary is a senior adviser to the Middle East and North Africa program.

Artikel in der New York Times von Dina Esfandiary und Ali Vaez

Monday 12 September 2022
10am ET New York | 4pm CEST Brussels

TWITTER SPACES @CRISISGROUP




@AliVaez
Ali Vaez,
Iran Project Director, Crisis Group

Naysan Rafati,
Iran Senior Analyst, Crisis Group

@EllieGeranmayeh
Ellie Geranmayeh
Deputy Director, Middle East and
North Africa programme, ECFR

**Iran Nuclear Deal:
The Window Closes?**

Ali Vaez und Ellie Geranmayeh



Dina Esfandiary (Mitte) und Ariane Tabatabai (rechts)



Gremium (von links nach rechts): Dina Estandary, Laura Rockwood, Ariane Tabatabai



Rouzbeh Parsi und Ellie Geranmayeh



Adnan Tabatabai (ganz rechts) und Rouzbeh Parsi (ganz links)



Adnan Tabatabai (rechts) und Rouzbeh Parsi (links)

Pressespiegel: „Iran Experts Initiative“

T-Online:

"Lupenreine Propaganda"

So soll Irans Regime Einfluss im Westen genommen haben

Von t-online, mam

29.09.2023

Lesedauer: 3 Min.



Adnan Tabatabai (l.) und Annalena Baerbock (m.) im Juni 2022: Die Förderung des Projektes ist mittlerweile beendet. (Quelle: Carpo/Twitter)

[Iran | Auswärtiges Amt förderte offenbar Projekt mit Verbindung nach Teheran \(t-online.de\)](#)

Die Welt:

WELT

Ticker

Suche

Anmelden

ABONNEMENT

AUSLAND EINFLUSS AUF DEN WESTEN

Eine Spur des Iran-Netzwerkes führt auch nach Berlin

Veröffentlicht am 29.09.2023 | Lesedauer: 7 Minuten

Von **Daniel-Dylan Böhmer, Stefanie Bolzen**

10

Unter Verdacht: Der deutsche Iran-Experte Adnan Tabatabai (links) bei einem Treffen mit Außenministerin Annalena Baerbock

Quelle: Twitter/CARPObonn
Quelle: Twitter/LAKHUBohn

[Einfluss auf den Westen: Eine Spur des Iran-Netzwerkes führt auch nach Berlin - WELT](#)

TAZ:

taz.die tageszeitung

27.09.2023

Bericht über westliches Iran-Netzwerk

Experten in der Kritik

Medien werfen einem Netzwerk von Iran-Analyst*innen vor, von Teheran gesteuert worden zu sein. Die sprechen von Unwahrheiten und einer Hetzjagd.



2018 war die Empörung im Iran groß, dass die USA das Atomabkommen aufgekündigt haben
Foto: picture alliance

SCHWERPUNKT USA UNTER DONALD TRUMP



Politik / Nahost 27. 9. 2023, 16:56 Uhr



THEMEN

#Iran, #Atomabkommen mit Iran,
#Proteste in Iran 2022 und 2023

Anzeige

[Bericht über westliches Iran-Netzwerk: Experten in der Kritik - taz.de](#)

Ein Partner des Auswärtigen Amtes könnte Ghostwriter für die Mullahs gewesen sein

Ein bekannter Iran-Experte soll sich als Ghostwriter für das iranische Außenministerium angeboten haben. Für Annalena Baerbock könnte die Enthüllung peinlich werden.

Maximilian Both

27.09.2023 | 15:41 Uhr



[Geleakte E-Mails: Partner des Auswärtigen Amtes soll Mullah-Ghostwriter gewesen sein \(berliner-zeitung.de\)](https://www.berliner-zeitung.de/Geleakte-E-Mails-Partner-des-Auswaertigen-Amtes-soll-Mullah-Ghostwriter-gewesen-sein)

Übermedien:

ÜBER MEDIEN

[Abo](#) [Archiv](#) [Über uns](#) [Kontakt](#) [Newsletter](#)

Über: [Israel](#) [Russland](#) [Bild](#) [Weihnachten](#)



Proteste gegen die Islamische Republik

Ein „Iran-Experte“ mit Nähe zum System

von [Lisa Kräher](#) | 17. Oktober 2022



[Ein "Iran-Experte" mit Nähe zum System | Übermedien \(uebermedien.de\)](#)

MENA-Watch:

mena-watch
Der unabhängige Nahost-Thinktank

Mena Watch Lexikon

Mena-Pro ▾

Israel ▾

Schauplatz ▾

Im Fokus ▾

Über Uns ▾

Publikation

◀ Demonstranten stürmen Elektrizitätswerk im Libanon

Irak und UNO kooperieren bei Schließung von Flüchtlingslagern ▶

[Schauplatz](#) > [Iran](#) > Berater von US-Verhandler Malley arbeiteten für irannahen Thinktank

Berater von US-Verhandler Malley arbeiteten für irannahen Thinktank

Gastautor, 29. September 2023

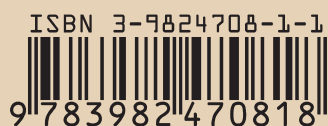


[Berater von US-Verhandler arbeiteten für irannahen Thinktank \(mena-watch.com\)](https://mena-watch.com)



Mit dieser Broschüre wird ein wichtiger Beitrag zur Veranschaulichung des iranischen Netzwerks aus gezielter Desinformation und unerbittlicher Einflussnahme in Europa und den USA geleistet. Schonungslos wird aufgezeigt, wie erfolgreich das Regime dabei in den letzten Jahren agierte. Die Ausarbeitung macht dabei auch deutlich, warum das iranische Regime so massiv gegen die Opposition im Exil vorgeht und den Fokus auf Diffamierung setzt. Es wird am Ende sehr klar, warum die Arbeit der Oppositionsbewegung auch hier in Europa konsequent geschützt werden muss.

Carsten MÜLLER
Mitglied des Deutschen Bundestages



Deutsches Solidaritätskomitee für einen freien Iran

Diese Broschüre wird vom Iran-Solidaritätsverein Göttingen e.V. gedruckt und vervielfältigt